



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

141 (22.5.1941) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-300588](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-300588)

Hitler-Freud-Banner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Donnerstag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 141

Mannheim, 22. Mai 1941

Wachsende Englandfeindschaft in Nah-Ost

„News Chronicle“: „Frankreich ist unser Feind geworden wie Italien, Rumänien und Bulgarien“

Erhöhte Spannung in Ägypten

(Von unserer Berliner Schriftleitung)
III. Berlin, 21. Mai.

Die militärische Situation in Syrien hat sich nicht geändert. Britische Flugzeuge legen das Bombardement der syrischen Flugplätze fort. Die französische Flottille war infolgedessen mehrfach gezwungen, in Tätigkeit zu treten. Angesichts der Erregung innerhalb der arabischen Bevölkerung über die britische Bedrohung Syriens haben es die Engländer bisher peinlich vermieden, die Städte selbst anzugreifen, und ihre Flieger begnügten sich damit, über Aleppo und Beirut Flugblätter abzuwerfen, die die Bevölkerung aufforderten, sich der Gaule anzuschließen. Der Erfolg war für die Engländer bestänzend, denn die Syrer haben diese Flugblätter gesammelt und auf großen Haufen verbrannt. Die politischen Beziehungen zwischen der syrischen Mandatsverwaltung und den Briten haben sich dadurch verschärft, daß der britische Generalkonsul in Libanon vom Oberkommandierenden Syriens aufgefordert wurde, das Land zu verlassen. Diese Maßnahme ist eine Repressalie, die das Vorgehen der englischen Regierung beantwortet, die den französischen Generalkonsul in London seiner Tätigkeitsrechte beraubt hat. Wie die neuesten Meldungen besagen, ist der britische Generalkonsul bereits in Palästina eingetroffen. Nachdem in den letzten Tagen die jordanische Evakuierung aller Engländer Syriens durchgeführt wurde, hat mit dem Generalkonsul der letzte Brite nun den syrischen Boden verlassen.

Die arabische Nationalgarde, eine militärische Arbeiterorganisation in Syrien, die über zahlreiche Anhänger verfügt, veröffentlichte ein Manifest, in dem die britischen Angriffe auf Syrien scharf verurteilt werden. Wörtlich heißt es in dem Manifest, „nachdem London uns durch die Blockade auszubürgern versuchte, schied es jetzt seine Flugzeuge, um Terror an der feindlichen Bevölkerung zu üben. Wir müssen alle bereit sein, unser Land gegen diesen neuen britisch-jüdischen Anschlag zu verteidigen.“

Die Rundfunkrede des französischen Oberkommandierenden in Syrien und im Libanon, General Denig, über die Entschlossenheit Frankreichs, englische Angriffe abzuwehren, findet in der syrischen Presse einmütige Zustimmung. Man weiß darauf hin, daß diese Ansprache entscheidend zur Klärung der Lage beigetragen habe. Die Engländer mühten nun wissen, woran sie seien. Die französische Mandatsverwaltung könne in ihrem Abwehrkampf gegen die britischen Angriffe der Unterstützung der arabischen Bevölkerung sicher sein.

Aus dem Irak wird gemeldet, daß in der Gegend von Habbanija irakische Streitkräfte mit englischen Abteilungen in Kampfbereitungen kamen und ihnen schwere Verluste beibrachten. An der Südfrente seien die irakischen Truppen durch ortsanfällige Stämme verstärkt worden, sie hätten eine erfolgreiche Beschießung verschiedener britischer Stellungen durchgeführt und auch die Flugzeuge hätten an einem britischen Luftstützpunkt starken Personen- und Sachschaden angerichtet. Wie Bagdad weiter berichtet, haben englische Luftstreitkräfte die Stadt Mossul bombardiert und dabei auch die Zivilbevölkerung mit Maschinengewehren beschossen. Eine große Anzahl Zivilisten wurde getötet. Der Vertreter an der arabischen Sache, Emir Abdullah von Transjordanien, hat, beunruhigt durch die auf endgültige Entscheidung dringende Bewegung innerhalb der arabischen Stämme die Briten gebeten, weitere Truppenkontingente nach Transjordanien zu entsenden. Die Engländer haben bisher ihre Streitkräfte in der Gegend von Rabdus zusammengezogen. Sie haben jedoch nicht verhindern können, daß der von der einheimischen Freiheitskämpfer Fauzi Kauli mit seinen Abteilungen bis in die Gegend von Amman vorgedrungen ist, so daß er die Hauptstadt Abdullahs bereits nachdrücklich bedroht.

Die Situation im Nahen und Mittleren Osten ist für die Engländer um so schwieriger, als auch in Ägypten der Ausbruch zahlreicher Unruhen zu befürchten ist. Die letzte aus Kairo eingetroffene Nachricht besagt, daß die Spannung zwischen den englischen Behörden und den nationalarabischen Kreisen Ägyptens von Tag zu Tag wächst. Nach der Flucht des ehemaligen ägyptischen Generalkommandierenden Mafri Pascha und des gegenwärtigen Oberkommandierenden der

Volltreffer auf englische Kriegsschiffe

Ein Schlachtschiff, fünf Kreuzer, ein Zerstörer schwer getroffen

Berlin, 21. Mai. (S-P-Bunt.)

Kampfverbände der deutschen Luftwaffe führten am heutigen Tage schwere Schläge gegen britische Seestreitkräfte im östlichen Mittelmeer. Sie erzielten Bombenvolltreffer auf einem Schlachtschiff, fünf Kreuzern und einem Zerstörer. Vier der angegriffenen schweren Einheiten gerieten nach dem Einschlag der Bomben in Brand. Ein Kreuzer zeigte Schlagseite.

Kuherdem wurden an der Kanalküste in den heutigen Nachmittagsstunden sechs britische Jagdflugzeuge und ein Kampfflugzeug vom Typus Bristol-Blenheim ohne eigene Verluste im Luftkampf abgeschossen.

Ägyptischen Armee, General Abdul Raman Azam Pascha und des ehemaligen Ministerpräsidenten Ali Maher Pascha hat die feindliche Stimmung gegen England in der ägyptischen Öffentlichkeit dauernd zugenommen. Es ist bekannt geworden, daß die Verschwundenen, die sich im ägyptischen Volk eines großen Ansehens erfreuen, eine Bewegung geleitet haben, die sich hauptsächlich gegen die englische Kriegstreiber in Ägypten richtete. Diese Bewegung hatte besonders in Kreisen der ägyptischen Offiziere zahlreiche Anhänger. Diese für England so gefährlichen Strömungen versuchten die britischen Behörden mit scharfsten Mitteln zu unterdrücken. So haben sie nach der Verhaftung zahlreicher ägyptischer Politiker jetzt auch 150 ägyptische Offiziere festgenommen, eine Maßnahme, die in der Öffentlichkeit des Landes die größte Empörung auslöste und von der Arab-Partei ungeschminkt als großer Rechtsbruch bezeichnet wird. Man ist in Kairoer politischen Kreisen der Ansicht, daß die durch die englischen Terrormaßnahmen hervorgerufene

Erregung innerhalb der Bevölkerung nicht mehr einzudämmen ist und daß infolgedessen die Gefahr größerer Unruhen in Ägypten akut ist.

Die britische Arroganz und die damit zusammenhängende brutale Unterdrückungspolitik beschränkt sich aber nicht nur auf den Nahen Osten und auf Ägypten, sie benutzt die gegenwärtigen Differenzen mit der Vichy-Regierung dazu, um durch neue Rechtsbrüche einen Ersatz für die gefährdete Position am Rande des östlichen Mittelmeeres zu gewinnen. Anders ist die Pressepolemik nicht zu verstehen, die gegenwärtig mit höchster Arroganz gegen die Vichy-Regierung inszeniert wird. So heißt es im „Manchester Guardian“, was jetzt in Syrien geschehe, könne jeden Augenblick auch in anderen Teilen des französischen Empires, z. B. in Marokko, passieren! Die „News Chronicle“ faßt die Lage folgendermaßen zusammen: „Frankreich ist unser Feind geworden, in ebenso hohem Maße wie Italien, Rumänien und Bulgarien“.

Aufstand vor den Toren Indiens

Auch Oman verkündet den „heiligen Krieg“

Dr. v. L. Rom, 21. Mai. (Eig. Dienst.)

In der arabischen Welt greift die Bewegung gegen England infolge der Proklamation des „heiligen Krieges“ durch Bagdad immer stärker um sich. Nach der Aufstandsrede der arabischen Stämme des Hadramaut ist nunmehr auch in großen Teilen Südostindiens die Fahne des Propheten gegen England aufgezogen worden. Für das Gebiet von Oman ließ der Imam Zaidia el Khali nach Meldungen vom „Mondo Arabo“ aus Maskat den „heiligen Krieg“ an den Küsten des Golf von Oman und am Persischen Golf proklamieren. In der Hauptstadt Maskat, die sich etwa 150 Kilometer vom Golf von Oman befindet, fanden Solidaritätskundgebungen der Stämme für den Freiheitskampf des Irak statt.

Der Anschlag des Imamats von Oman an die arabische Bewegung ist deshalb bedeutungsvoll, weil diese arabischen Stämme eine Bedrohung der Engländer von Hormuz zwischen dem Persischen Golf und dem Golf von Oman bedeuten. Gleichzeitig dürften die arabischen Stämme an der Biritenküste, sowie im Sultanat von Maskat, das als britisches Protektorat

gilt, durch diesen Aufstand beeinflusst werden. Das Imamats von Oman zeichnete sich nach „Mondo Arabo“ immer durch seine Englandfreundlichkeit aus. Die Bemühungen der Agenten des englischen Arab Office, mit Bestechungsgeldern Einfluss auf die Stämme zu gewinnen, schlugen fehl und endeten mit dem Beschluß der Stämme, keinen englischen Staatsangehörigen innerhalb des Imamats von Oman zu dulden. Gegenüber dem Sultan von Maskat besteht seit längerer Zeit erbitterte Feindschaft, der gleich dem Emir Abdullah von Transjordanien als ein Verräter an der arabischen Sache bezeichnet wird. Nach „Mondo Arabo“ befindet sich die englische strategische Position am Persischen Golf und am Golf von Oman in Gefahr, zumal diese mohammedanischen Aufstände gleichzeitig vor den Toren Indiens ausbrechen.

Oman ist ein unabhängiger Staat von 194.000 Quadratkilometer Ausdehnung mit über 500.000 Einwohnern. Es war im Anfang dem neunzehnten Jahrhundert der mächtigste Staat Arabiens, zu dem auch Küstenstriche Persiens und Ostafrikas gehörten.

Italien feiert den „Stahlpakt“

Der 22. Mai 1939 ein historisches Datum / Vollständige Solidarität

Dr. v. L. Rom, 21. Mai. (Eig. Dienst.)

Als das historische Datum der unlösbaren Verbundenheit Deutschlands mit Italien und einer durch Blut geheiligten Waffengemeinschaft begehrt Öffentlichkeit und Presse den Jahrestag des Abschlusses des deutsch-italienischen Bündnisvertrages. Die italienische Presse gedenkt des 22. Mai 1939 als eines für die Geschichte der europäischen Völker entscheidenden Tages, an dem mit dem unlösbaren Blut der jungen Völker die Grundlagen zum neuen Europa gelegt wurden.

Mit Bildern vom Führer und Duce und in Herabstellung der Worte des Führers und des Reichsaußenministers über das Bündnis mit Italien feiern die italienischen Zeitungen den denkwürdigen Tag. In amtlichen römischen Kreisen heißt man fest, daß dieser Vertrag seinen Ehrennamen „Stahlpakt“ in den schwierigsten Tagen durch die Taten Deutschlands und Italiens vor aller Welt erwiesen hat. Die auf diesem Vertrag gegründete Soli-

darität Deutschlands und Italiens hat sich nach dem Urteil Roms ebenso sehr auf politischem, wie auf militärischem Gebiet bestätigt und wird sich erst recht in der Zukunft bei der Errichtung der europäischen Neuordnung erweisen.

Für die Bedeutung, die dieser Pakt im italienischen Urteil hat, wird auf die vollständige Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien hinsichtlich Kroatiens als Beispiel der jüngsten Vergangenheit verwiesen, wogegen im Weltkrieg Italien von seinen damaligen Verbündeten nichts als Schwierigkeiten in den Weg gestellt wurden und es schließlich um den Adriatischen Ozean betrogen wurde. Wie man in Rom hervorhebt, stellt der Vertrag die sicherste Gewähr für die Errichtung der europäischen Neuordnung dar. Am Jahrestag des Vertragsabschlusses befähigten, so erklärt man in amtlichen italienischen Kreisen, Deutschland und Italien ihre vollständige Solidarität und ihre übereinstimmenden Gesichtspunkte, sowohl was die Führung des Krieges als auch die Endziele, wie die Neuorganisation Europas anbelangt.

Not und Hoffnung Südamerikas

Mannheim, 21. Mai.

Zu Beginn dieses Krieges mochten kurzfristige Südamerikaner auf eine besondere Konjunktur hoffen, als Großbritannien und Nordamerika verstärkte Vorratskäufe vornahmen. Aber schon um die Mitte des Jahres 1940 erfolgte ein heftiger Absturz der südamerikanischen Ausfuhr; bis auf das Niveau des schlechtesten Jahres der Weltwirtschaftskrise 1933. Inzwischen ist die Handelsbilanz der südamerikanischen Staaten, die sonst mit einem Ausfuhrüberschuß abschloß, passiv geworden. Um so härter drücken die Auslandsschulden, die bei fast allen südamerikanischen Ländern sehr beträchtlich sind. Argentinien's Verschuldung an das Ausland hat nach den Feststellungen des Instituts für Konjunkturforschung zur Zeit 7,3 Milliarden Pesos erreicht. Durch Goldausfuhr, neue Kreditaufnahme oder Einstellung der Amortisation der Auslandsschulden versuchen die südamerikanischen Länder den notwendigen Ausgleich zu schaffen. Zum anderen verstärken sich die Bestrebungen zur verschärften Außenhandelskontrolle mit dem Ziel einer Einfuhrbeschränkung und Währungsstabilität. Auch in Südamerika muß also eine staatliche Lenkung der Wirtschaft das Durcheinander ausgleichen. In Argentinien stapeln sich die Weizen-, Mais- und Leinsaatenernten, in Brasilien weiß man nicht, wohin mit der Ernte der Kaffeeplantagen und — wie in Uruguay — der überreichen Baumwollenernte. Anders sieht es mit den ausgeprochenen Rohstoffprodukten wie Erdöl, Kautschuk, Zinn, Kupfer, was den Bergbaustaaten Venezuela, Mexiko, Chile, Bolivien usw. eine gewisse Teilkonjunktur ermöglicht.

Der Handelsausgleich zwischen Nord- und Südamerika sind natürliche Grenzen gesetzt. Was nicht heißt, daß noch gewisse Ausgleichsmöglichkeiten bestehen. Der prozentuale Anteil der USA am Außenhandel der südamerikanischen Staaten steigt. Man stellt sich härter auf die Besonderheiten des nordamerikanischen Marktes ein, etwa wenn die Mollerei eine Art Roquefortkäse herstellen, den bisher Europa geliefert hat oder die argentinischen Fleischkonferverbereitung eine neuartige Fleischkonserve „Rindfleisch im eigenen Saft“ herstellt.

Aber Bemühungen um den Ausbau eines interamerikanischen Handels können keinen zureichenden Ersatz schaffen für den Ausfall des europäischen Marktes. Die 300 Millionen Verbraucherkontinental-Europas, ohne England und ohne Rußland, fallen für Südamerika aus. Aber Südamerika ist nicht annähernd in der günstigen Lage Europas, das durch Umstellungen und Intensivierung des kontinentalen Güterausgleichs sich helfen kann und die Mangelware auf einige wenige nicht entscheidende Produkte zu beschränken vermag. Europa hat keine unterkäuflischen Ueberflüsse, wie es die Ueberseewirtschaft an Rohstoffen und Nahrungsmitteln hat. In Argentinien warten noch 6,5 Mill. Tonnen Mais alter Ernte auf den Markt, von denen das Inland höchstens 2 Millionen Tonnen verbrauchen kann. Die immer schmaler werdenden Exporte nach England und der neuerdings zustandgekommene kleine Export nach Spanien schafft keine Entlastung, so daß der Beschluß der argentinischen Regierung, den Mais in großem Umfang in Form von Maisbrücheln zu verschuften, der Weidheit letzter Schluß sein kann. Auch für Brasilien's großen Baumwollüberschuß gibt es keine panamerikanische Lösung, wenn auch Kanada sich bereit erklärt haben soll, brasilianische Baumwolle abzunehmen. Aber die USA-Paumwolle liegt viel näher und wird viel billiger zu haben sein, zumal die amerikanische Regierung schon seit längerer Frist sich zu immer neuen Baumwollentlastungen auf Staatskosten zur Beruhigung der Baumwollfarmer genötigt sah. Eine Verformung der USA

Kann sich das Empire auch in diesem Punkt kaum gehalten.

Verzweifelt sucht Südamerika, das schon um die Mitte des vergangenen Jahres von etwa 32 v. H. seiner einstufigen Ausfuhr und 36,3 v. H. seiner einstufigen Einfuhr abgeschnitten war, nach einem Ausweg. Für die meisten seiner Produkte ist es in Hinsicht auf den einigermassen illusionären panamerikanischen Ausgleich entscheidend, daß Nordamerika selber agrarisches Uberschußgebiet ist. Da die Einfuhr nach England immer schwieriger wird, bleibt es auf unverlässlichen Rohstoffen sitzen, soweit nicht ein verstärkter Austausch der südamerikanischen Staaten untereinander die Situation mildern hilft. Und begreiflicher Weise verdoppelt Südamerika seine Anstrengungen, durch fortschreitende Industrialisierung autarker zu werden. Aber die Drofflung der Einfuhr als Folge der Unmöglichkeit, sie mit Rohstoffüberschüssen zu bezahlen, bringt zugleich eine Hemmung auf dem Wege der Industrialisierung, da zur Industrialisierung Kohle, Erze, Maschinen und Chemikalien gehören.

Nach im Jahre 1938 kamen 42 v. H. der überamerikanischen Einfuhr aus Europa, davon 30,5 v. H. aus Kontinentaleuropa, während auf die USA nur 32,2 v. H. und etwa 16 v. H. auf den Handel innerhalb Iberoamerikas entfielen. Nur 10,5 v. H. der Einfuhr stammten aus Ländern außerhalb Amerikas und Europas. Ebenso wichtig wie für die Einfuhr war Europa für den Außenhandel Iberoamerikas. Noch im Jahre 1938 ging 45,9 v. H. der Gesamtausfuhr Iberoamerikas nach Europa, davon 22,2 v. H. nach Kontinentaleuropa und 17,7 v. H. nach Großbritannien. Die USA hatten dagegen nur einen Ausfuhranteil von 29,7 v. H. Etwa 17 v. H. der Ausfuhr entfielen auf den Absatz innerhalb der Länder Iberoamerikas und 7,4 v. H. auf sonstige Länder, vor allem auf Japan und Kanada. Vergewissert man sich solche Zahlen, dann begreift man, daß die südamerikanische Hoffnung, am europäischen Krieg zu verdienen, die sich nur in den ersten Kriegsmontaten zeigte, sich in bittere Enttäuschung verwandelt mußte. Die Kredite, die z. B. die Export- und Importbank in Washington den südamerikanischen und mittelamerikanischen Staaten gewährt hat, um sie stärker an sich zu binden, und die vermehrte Abnahme bei einer Reihe von Bodenschätzen aus Chile (Kupfer und Salpeter), Peru, Bolivien (Zinn), Mexiko und Barmudas (Erddöl) und der gesteigerte Bezug einer Reihe tropischer Erzeugnisse Südamerikas, wie Kaffee, Kakao, Bananen, Gummi sind nur Tropfen auf einen heißen Stein, und machen den südamerikanischen Koff nicht fett. Einer verstärkten Lieferung an Japan sieht die mächtige Stellung der USA als Gläubiger und Großabnehmer entgegen. Freilich hat Japan, schon zum Ausgleich seines rückgängigen Handels mit Nordamerika, das den seit 1911 bestehenden Handelsvertrag mit Japan im Herbst 1939 kündigte und im Oktober 1940 die Schrottausfuhr nach Japan verbot, den Gütertausch mit Iberoamerika etwas erhöhen können. Der Anteil Iberoamerikas an der japanischen Einfuhr stieg von 3,1 v. H. im ersten Halbjahr 1939 auf 4,6 v. H. im ersten Halbjahr 1940 während der Anteil an Japans Ausfuhr gleichzeitig von 2,8 auf 4,1 v. H. stieg. Aber der Druck der USA auf die südamerikanischen Staaten verlegt diese Entwicklung.

Welche Umstellungen auch immer Südamerika, abgeschnitten von dem Handel mit Europa, an das rund die Hälfte seiner Ausfuhr früher ging, in diesen Kriegsmontaten versucht, auf die Dauer wird es auf den europäischen Markt nicht verzichten können und nicht verzichten wollen. Auch Europa betrachtet den von England verschuldeten Abbruch der weltwirtschaftlichen Beziehungen zu Südamerika nur als temporär. Immerhin wird am Ende dieses Krieges ein industrialisiertes und um einige Grade autarkeres Südamerika stehen. (Dr. Heinz Beitz)

OKW-Bericht

Berlin, 21. Mai. (SB-Funk)

In der letzten Nacht bombardierten Kampfflugzeuge mehrere Flugplätze in Südwest-England. Durch Bombenvolltreffer entstanden zahlreiche große Brände und Zerstörungen in Hallen und Unterkünften. Deutsche Kampfflugzeuge griffen mit guter Wirkung Flugplätze auf der Insel Malta an, vernichteten zwei britische Flugzeuge am Boden und schossen ein Jagdflugzeug vom Typus Hurricane ab.

In Nordafrika Spätruppeltätigkeit. Deutsche Kampfflugzeuge bekämpften erfolgreich britische Kraftfahrkolonnen bei Sollum und Sidi Barani.

Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Ablösung des Generals Wilson?

osch. Bern, 21. Mai. (Eig. Dienst)

„Exchange Telegraph“ meldet aus Kairo, in dem Hauptquartier General Bawells nahestehenden Kreisen werde erklärt, General Cunningham, der Bruder des Oberbefehlshabers der britischen Mittelmeerflotte, solle alsbald ein Kommando an der britischen Palästinafront übernehmen. Es wird nicht gesagt, ob General Cunningham den General Wilson, dem erst vor wenigen Tagen das Oberkommando über die in Palästina und Transjordanien stationierten Einheiten übertragen wurde, ersetzen soll. General Wilson kommandierte bekanntlich das aus Griechenland gelandete britische Expeditionskorps.

„Frankreichs Interessen sind europäischer Natur“

Neue Hilferufe Englands an die USA / Französische Warnungen an die Kriegstreiber in Amerika

(Von unserer Berliner Schriftleiterin) H. H. Berlin, 21. Mai.

Daß diese Uebergriffe und die drohenden Gefahren im Nahen Osten und in Nordafrika nur Neuherungen einer verzweifeltten Furcht sind, beweisen die verstärkten britischen Vorfälle, die sich jetzt an die amerikanische Adresse richten. So ruft der „Londoner News Chronicle“ am heutigen Mittwoch in einem halbseitigen Leitartikel das Volk der USA auf, jetzt in den Krieg einzutreten, „nicht um England vor der Niederlage zu retten, sondern den Sieg beschleunigen zu helfen.“

Um die hoffnungslose Lage Englands wenigstens notdürftig zu verschleiern, behauptet der Verfasser dieses Leitartikels, England wisse, daß es auf der belagerten Insel nicht geschlagen werden könne und den Endsieg schließlich doch davontragen werde. Das Eingreifen der USA sei aber notwendig, um das Blutvergießen möglichst bald zu beenden und den möglichen Untergang der europäischen Zivilisation in Strömen von Blut zu verhindern. Wenn die Vereinigten Staaten jetzt in den Krieg einträten, könne man noch vor Ende des nächsten (!) Jahres die „Bliden in ihre Höhlen zurücklocken“.

„New York Herald Tribune“ kommentiert kurz diese erste, in einem führenden britischen Blatt gestellte offene Aufforderung zu einem Kriegseintritt der USA dahin, daß sie das wachsende Gefühl des verzweifeltten Ernstes der Lage Großbritanniens widerspiegeln. Wenn man zu diesem Hilferuf von „News Chronicle“ die neuesten Neuherungen des englischen Vorkämpfers in Washington, Lord Halifax, hinzuzählt, läßt sich er-

messen, in welche Bedrängnis die britischen Kriegstreiber durch die neueste Entwicklung geraten sind. Noch Ende März erklärte Churchill vor der konservativen Partei: „Ich kann nicht daran zweifeln, daß ich Ihnen schon nach einigen Monaten mitteilen kann, daß die Schlacht im Atlantik auf entscheidende Weise gewonnen ist.“ In seinen April-Reden brühte sich der britische Premierminister bereits vorfreudiger aus, indem er davon sprach, die Millionen von Tonnen neuen Schiffsrumpfes werde man ganz gewiß aus den USA erhalten und damit sei die Voraussetzung dafür gegeben, daß England die Atlantikschlacht überleben könne. Inzwischen aber haben sich die englischen Tonnageverluste mit unerbitlicher Konsequenz steigend entwickelt und aus den USA kommen die pessimistischen Stimmen der Sachverständigen, die feststellen, daß an Schiffsbauarbeiten in dem von England erbetelten Umfang gar nicht zu denken sei. Die englische Verbotsfrist verweigert sich jedoch zu immer strengeren Forderungen, nicht nur nach der Lieferung von Schiffsrumpfen, sondern auch nach der militärischen Sicherung dieser Lieferungen, ohne daß Roosevelt solchen verzweifeltten Ansprüchen bisher hätte entgegenkommen können. Wenn nun „die Zeit gekommen ist, offen mit den USA zu reden“, so beweist das, daß man erkannt hat, wie sehr Deutschland der englischen Politik überlegen ist und daß „General Zeit“ gegen Großbritannien marschiert. In der vollen Kriegsbedrohungs der USA glaubt London seine letzte Rettungschance sehen zu müssen, auf die es nun hofft wie auf ein Wunder. Diesem Wunderglauben wird die deutsche Wehrmacht Zaten entgegenzusetzen, welche die

britische Utopie, „die Bliden in ihre Höhlen zurückzuschlagen“, gründlich wendet.

Washington glaubt zunächst, das britische Drängen mit noch größerer Bedachtigkeit als bisher beantwortet zu müssen. So hat Roosevelt auf seiner Presskonferenz am Mittwoch erklärt, er wolle vom Bundesparlament zunächst keine weiteren Ermächtigungen verlangen. Die amerikanische Presse sieht in dieser Aeußerung des Präsidenten nicht in dieser Aeußerung des Präsidenten keine formelle Aenderung des Neutralitätsgesetzes zu verlangen. Tagelang wäre nicht ausgeschlossen, daß er eine Proklamation des allgemeinen nationalen Notstandes ohne besondere Ermächtigung vornehme. Unterchiedliche Kreise erklären, daß die tatsächliche Zurückhaltung Roosevelts aus der Tatsache, daß trotz der Propagandarede der Minister die Stimmung für den Kriegseintritt noch weiter zurückgegangen sei. Infolgedessen erlaube sich bestimmte Zeitungen seit neuestem wieder offene Worte. So z. B. die „Washington Times“, die einem Beitrag von Gilbert Rieffern Raum gibt: „Das Kriegsziel Großbritanniens ist nicht die Rettung der Demokratie, sondern die Unterwerfung Deutschlands und seiner Alliierten durch Hungernöte und durch die Nahrungsmittelblockade, an der die Regierung der USA beteiligt ist.“

Rieffern ist erst vor kurzem von einem zwanzigmonatigen europäischen Aufenthalt zurückgekehrt. Er erklärte, daß er sich zum Anwalt von Millionen Kindern, besonders in Belgien und anderen europäischen Notstandsgebieten mache und dagegen protestiere, daß Amerika sich selbst vor der Geschichte mit fürchterlicher Schuld belade, denn, wenn es mit seiner Ausbunungs- und Politik fortfahre, werde die Distorie die USA zur Verantwortung für das Schicksal von Millionen zwingen.

Sollte sich Roosevelt vielleicht auch deswegen zurückhalten, weil er erkannt hat, daß die herausfordernde Neuherung Washingtons in den letzten Tagen und ihre Verlangen nach den französischen Bedingungen in der westlichen Demosphäre (zu der sogar der Stützpunkt Dakar in französisch-Äthiopien gehören sollte) andere Wirkungen auslöse, als man erwartete. Hat man in den USA die Gefahr gewahrt, daß diese Drohungen nicht etwa einschüchternde, sondern vielleicht ein klares europäisches Solidaritätsempfinden gegenüber dem amerikanischen Imperialismus auslöse?

Wenn der Krieg noch lange dauert, so ist die Haltung Frankreichs einseitig vorbeschrieben, schreibt, um nur eine Stimme zu nennen, die „Zeitung „Effort“. Frankreichs Interessen seien europäischer Natur. Im Falle eines Eintritts der USA in den Krieg seien die von dem amerikanischen Kontinent in der Vergangenheit gelieferten Rohstoffe und Lebensmittel vielleicht lange Jahre aus. In diesem Falle müßten sich Europa, Afrika und Asien zu einem Wirtschaftsblock zusammenschließen, um das Leben ihrer Völker neu zu organisieren. Frankreich sei zwangsweise zur Mitarbeit in einem derartigen Wirtschaftsblock gezwungen und für Frankreich wären die Folgen nicht auswendig, wenn es unter solchen Verhältnissen Leuten öde, die die französische Politik in anderer Richtung lenken wollten.“ Und im Pariser Volksblatt „Midi Libre“ schreibt Dominique Sordet:

„Wenn die Vereinigten Staaten in den Krieg einträten, — eine Eventualität, auf die sich die französische öffentliche Meinung vorbereiten muß, — darf uns das nicht überfallen. Auf jeden Fall kommt es dann aber nicht in Frage, daß Frankreich für die anachronistische Grunne optiert.“ — „Ein Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und den Mächten dürfte sofort die europäische Solidarität zur Folge haben.“

Frankreich verteidigt Martinique

Paris, 21. Mai. (SB-Funk)

Die auf Martinique stationierten französischen Land-, See- und Luftstreitkräfte haben, wie der „Main“ aus Fort de France meldet, Befehl erhalten, die notwendigen Maßnahmen zur Verteidigung der Insel gegen einen eventuellen Anmarsch der Vereinigten Staaten zu ergreifen. Die Befestigungsarbeiten werden erweitert. Die französischen Behörden haben insbesondere beschlossen, die auf Martinique befindlichen Goldreserven der Bank von Frankreich zu verteidigen und nötigenfalls die Zitadelle in die Luft zu sprengen.

Vansittart zurückgetreten

Stockholm, 21. Mai. (SB-Funk)

Die Reuter meldet, daß einer der üblichen Deutschengeher, Sir Robert Vansittart, den Wunsch ausgesprochen, sich von seinem Amt als diplomatischer Berater der Regierung bei Vollendung seines 60. Lebensjahres im Juni zurückzuziehen. Der Staatssekretär im Außenamt habe widerstrebend dieses Rücktrittsgesuch angenommen.

In Kürze

Erhöhung der Prämien für Schiffsfahrten ins östliche Mittelmeer. Die Londoner Versicherungsgesellschaften legen, wie Associated Press meldet, am Dienstag die Prämien für nach dem östlichen Mittelmeer gehende Schiffe heraus. Die Rate nach Haifa ist von 10 auf 15 Prozent heraufgesetzt worden, nach Indien und der Türkei von 12 auf 15, nach Alexandria, Suez, Port Sudan und Cypern von 5 auf 7 1/2.

Die Verfenkung von 19 britischen Hilfskreuzern zugegeben. Mit dem Untergang des 6838 BRT großen Hilfskreuzers „Camille“ hat die britische Admiralität die Verfenkung von 19 Hilfskreuzern seit Kriegsbeginn zugegeben.

Britischer Dampfer torpediert. Ein argentinischer Frachter „Schiffe“ in Pernambuco 22 Besatzungsmitglieder des englischen Dampfers „Cith of Changhai“ (5928 BRT) aus, der von einem deutschen U-Boot torpediert wurde.

Besprechungen Darlans in Paris

Ministerrat mit Huntziger und Bouthillier

(Eigene Meldung des „H B“)

Genf, 21. Mai.

Unter dem Vorsitz des stellvertretenden Ministerpräsidenten und Außenministers Admiral Darlan, der sich seit Montagabend in Paris befindet, hat dort ein kleiner Ministerrat stattgefunden, wie das „Centre“ meldet. Daran teilgenommen haben: Kriegsminister General Huntziger, Finanzminister Bouthillier und der Generalsekretär Bélain, Denis-Mechin. Vorgesprochen war eine längere Unterredung zwischen Darlan und Vorkämpfer Aberg.

In einem amtlichen französischen Kommuniqué, das am Mittwoch in großen Schlagzeilen auf eine Mitteilung der Regierung hin in allen französischen Zeitungen erschien, wurde die fo-

rtstige Amtsenthebung des Senators des Seine-Departements und Bürgermeisters von Suresnes, Henri Sellier, bekanntgegeben. Die französische Regierung will mit dieser Maßnahme, wie sie selbst erklärt, ein Beispiel statuieren. Begründet wird sie mit der offenen Feindseligkeit, die der Senator gegenüber dem Erneuerungswort betrieben hat.

36 Unteroffiziere und Soldaten, die zu de Gaulle übergetreten sind, wurden vom Militärtribunal der 13. Division in Clamont-Ferrand in Abwesenheit verurteilt. Die Militärtribunal verhängen schwere Strafen, darunter sieben Todesurteile wegen Fahnenflucht ins Ausland. Acht Angeklagte wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, die übrigen zu je zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Italienischer Erfolg am Tanasee

Der Kampf in Abessinien dauert an / Reiche Boute

Dr. v. L. Rom, 21. Mai. (Eig. Dienst)

Nach der Waffenstreckung der italienischen Truppen am Amba Alachi dauern die Kämpfe an den anderen abessinischen Fronten an. Im Südsektor wurden flankierende Angriffe im Seengebiet nördlich des Maraheritasees gegen die italienischen Stellungen im Galla-Sidamo zum Stehen gebracht. Der Feind holte sich im Kampfgebiet des Tanasees westlich von Gondar nach Anfangserfolgen am Montag eine blutige Schlappe. Nach härterer Artillerievorbereitung und lebhaftem Einsatz griffen die Engländer die italienischen Stellungen an, die infolge der schwachen Befehls teilweise verloren gingen. Weitere englische Vorstöße schritten, worauf die italienischen Truppen mit schnell herangeführten Verstärkungen in einem wichtigen Gegenstoß die verlorenen Stellungen wieder nahmen und darüber hinaus in die englische Linie einbrachen. Die Engländer zogen sich in westlicher Richtung zurück, wobei zahlreiche Geschütze, MG und bedeutende Munitionsvorräte von italienischen Truppen erbeutet wurden.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 21. Mai. (SB-Funk)

In Nordafrika an der Sollum-Front und um Tobruk Spätruppeltätigkeit auf beiden Seiten. Bei den Ausfallsversuchen der letzten Tage haben die Engländer schwere Verluste an Mann und Material erlitten.

Scharfe Angriffe gegen Woolton

Scotland Yard versagt / „Schlappheit“ gegen den Schwarzhandel

n. w. Stockholm, 21. Mai. (Eig. Dienst)

Schwedische Weidungen schildern das Ueberhandnehmen von Lebensmittelschleudungen und der Bucherdiebstahl in England, und zwar bei völliger Unstätigkeit des Ernährungsministers. Die Verwaltung Lord Wooltons befunde ausgesprochen „Schlappheit“, wenn es sich um ein Eingreifen gegen den Schwarzhandel handele, auf dem die ganze Ernährung der englischen Bevölkerung aufgebaut sei. Es wird als bezeichnend angeführt, daß von 46 Anfragen im Unterhaus 29 an den Lebensmittelminister gerichtet wurden. In den Lurus-hotels der sogenannten sicheren Gebiete leben die Plutokraten, als wenn es sich um den letzten Tag handle. Es sei natürlich bezeichnend, daß sich die Ratten in den sicheren Gebieten sammeln, aber eigentlich wäre es besser, sie nicht in so großer Anzahl wegzulassen.

Der schwedische Bericht erbeutet unter Berufung auf englische und vor allem schottische Versicherer die Anklage gegen das englische Ernährungsministerium, aus Furcht vor Ständalen nicht genügend gegen dieses Unwesen einzuschreiten. Infolgedessen hätten sich in den letzten Wochen scharfe Konflikte zwischen dem Ministerium und den Provinzverwaltungen entwickelt, die empört darüber seien, daß trotz ihrem umfangreich eingelieferten Material keine

strafliche Amtsenthebung des Senators des Seine-Departements und Bürgermeisters von Suresnes, Henri Sellier, bekanntgegeben. Die französische Regierung will mit dieser Maßnahme, wie sie selbst erklärt, ein Beispiel statuieren. Begründet wird sie mit der offenen Feindseligkeit, die der Senator gegenüber dem Erneuerungswort betrieben hat.

36 Unteroffiziere und Soldaten, die zu de Gaulle übergetreten sind, wurden vom Militärtribunal der 13. Division in Clamont-Ferrand in Abwesenheit verurteilt. Die Militärtribunal verhängen schwere Strafen, darunter sieben Todesurteile wegen Fahnenflucht ins Ausland. Acht Angeklagte wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, die übrigen zu je zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Italiens Ministerrat einberufen

Dr. v. L. Rom, 21. Mai. (Eig. Dienst)

Der italienische Ministerrat ist zu Samstag, 7. Juni, zu einer Sitzung einberufen worden.

Tomislav II. von Kroatien

Dr. v. L. Rom, 21. Mai. (Eig. Dienst)

Die Ankündigung des kroatischen Regierungschefs, daß der defiziente König von Kroatien, der Herzog von Spoleto, als König einen kroatischen Namen, und zwar Tomislav II., annehmen und die Krönung im Dubanokopje im Berggebiet von Vito nahe der Adriatischen Küste stattfinden wird, hat in Italien großes Interesse hervorgerufen.

Insel selbständige Republik

Kopenhagen, 21. Mai. (SB-Funk)

Der isländische Althing hat beschlossen, das Bundesabkommen zwischen Island und Dänemark vom Jahre 1918 nicht zu erneuern und Island zur selbständigen Republik zu erklären, sobald der Bund mit Dänemark aufgehoben wird.

Zum Reichsverweser wurde der frühere isländische Gesandte in Kopenhagen, Björnson, gewählt.

In Großaufmachung berichtet „New York Post“ die Tatsache, daß das Schahamt weiter in starkem Maße zu Bananleihen habe greifen müssen, sei darauf zurückzuführen, daß die Zeichnung der Verteidigungsanleihe ein völliger Fehlschlag sei. Nicht einmal 750 Millionen Dollar seien monatlich gezeichnet worden, während das Schahamt mit monatlich einer Milliarde gerechnet habe.

„Nicht für lernen wir! fröhlicher zu und was es gibt, vorlag hauen und t des Lebens getreulich be wenn es ein man sich pflöcht Reimung“

„Wir waren sprach von Dichtern, um benbank des funktionslose. Ich seit widmen Schule? Bei mal ein sch gelten Sie a verpielt. Wir führten fönn gleich mitte Herrn Firdi ja schließlich zige Zauber der harten Aufmerksamkeit“

„Mit halbe kunstvolles, sei; aber w man doch h Mar das m als der Pre Sprache lebte fertig ist d heraus, natü sondern die normalen U übers, daß i etwas zu la Ausdruck ge richts war Professor ur mahrung, un bezugte, da für die Sch kunst die ge“

„Nächste Se fenlehrer, ei irgendwelche leicht hielt e wieder alle „Ja, was l stellt“ Soll Bolte geleit Freund Wa gekräftigt L aut stand, e Rede gewise ich könnte a der Profess „Glauben S können?“ u als „Ja“ zu

„In der V beilichte; er der sei freilic lich habe er streichen, we spätestens b fertigtes G schien mit hatte mir a geben, irgen maß zu übe die freundlic Talent!“. In schließlich m „nicht ohne Ghalet ferti Kenntnis, o schwipen, l“

August ROMAN

8. Fortsetzung

„Mit breite Starke ein i viel zu tiefe die Landesh Führerpiel dem Charakt“

„Herta Sta ner Tätigkei sich eigentlic schäftigung L“

„Ihr Blick die eben ein des Zimmer niedrigen B. Die Siche dort aufgef einer sah li glitten, bew seinen Einz“

„Ich muß ist die ganz also, wenn men betrach an sich eine bischen zu fühlte mich die mit ein als hätte W seligen Stun „gehört e Herta“ fan „Du?“ S

Der Primaner und die Liebe

Von Paul Riedel

Ihre Höhlen ... das britische ... So hat Roose- ... am Mittwoch ... arlament zu ... ächtigen ... nische Presse ... räsidenten den ... enderung des ... Tagen ... eine Prokla- ... Notstandes ... vordem. Un- ... tatische Zu- ... Tafsache, daß ... Minister die ... noch weiter ... er erlauben ... uchem wieder ... abington ... lbert Redfern ... rbritanniens ... tate, sondern ... nd seiner ... durch die ... Regierung

berum lag schließlich ein Haufen von Entwürfen und Versuchen, und es blieb dann immer nur noch eins übrig, das wirklich allen Gesetzen der Gabel-Boeterei entsprach.

Mir war nicht ganz wohl zumute, als ich mein Werk dem Klassenlehrer übergab. Aber seine ersten Worte „Wertwürdiges Thema!“ gaben mir wieder den alten Mut. Denn wieso ist es merkwürdig, wenn ein achtzehnjähriger Jüngling ein Gedicht „Meine Liebe“ überschreibt. Das Goethe recht ist, wird Firdusi billig sein. Und es lautete:

Meine Liebe.

Nicht des Goldes lautem Klittern gleicht sie; Nicht dem Schwert, davon die Herzen splittern, gleicht sie; Nicht dem Freubefehl mit seinen Süßen tausendfach, Nicht auch seinem Grund, dem löblich bittern, gleicht sie; Nicht dem Felsen, der den Stürmen trotzt, Den die Zeiten nicht erschüttern, nicht verwitern, gleicht sie; Kein, dem stillen Duft der Rosen, die An des Sommers schönstem Tage leise zittern, gleicht sie.

Der alte Herr sah mich an und sagte nichts. Der Deutsch-Professor machte einen dicken Strich durch die Klassenbuch-Einträgung, sah mich nicht an und sagte auch nichts. Aber noch einem Jahr berichtete man mir, daß er den stannenen Oberlehrer mitgeteilt habe, in deutscher Sprache gäbe es Ghajele nur von Platen, Rüdert und dem Primaner Riedel.

Soldat Möller besucht Erika

Eine Episode aus unseren Tagen

Erika ließ die Hände an der Schreibmaschine ruhen und blickte übermüdet auf den Eintretenden. Der Soldat trat näher und streckte ihr lachend die Hand hin. Dann reichte er ihr einen großen Strauß gelber, leuchtender Rosen. „Blumen für mich?“ fragte sie verwundert. Der Umlauber nickte. „Ja, für Sie, Fräulein Erika!“

„Waren Sie denn schon beim Chef und in den anderen Abteilungen?“ fragte sie, um ihre Verlegenheit zu verbergen. Der Soldat schüttelte lächelnd den Kopf. „Nein, ich wollte als erste Sie begrüßen.“ „Richtig?“ fragte sie ungläubig. Eine heiße Röte stieg in ihr schönes Gesicht. „Ja, Sie!“ antwortete er. „Verstehen Sie mich nicht falsch, Erika“, sagte der Soldat ruhig. „Wenn man Monate fern der Heimat ist, dann denkt man in manchen Stunden an ein Gesicht, an ein sanftes, liebes Gesicht mit einem stillen, ernsten Blick.“

Er machte eine Pause. Erika sah ihn mit wachsender innerer Spannung und Neugierde an. Gewiß, sie hatte Peter Möller, diesen aufrichtigen und stets hilfsbereiten Geschäftskameraden immer gern gehabt. Aber daß er sie liebte, nein, das hatte sie, obgleich sie sich es oft heimlich wünschte, nicht erwartet.

„Ja, es war Ihr Gesicht, das mich draußen auf allen Wegen begleitete“, fuhr er fort. „Bei Tag und bei Nacht. Ich hatte es Ihnen auch schon geschrieben, aber die Briefe dann wieder zerrissen.“

„Es kommt alles so plötzlich, so überraschend“, flüsterte Erika. Sie vermied es, ihn anzusehen. „Wieso überraschend?“ fragte Peter. „Wir kennen uns doch schon seit langem.“ „Aber wir hatten doch früher niemals über andere Dinge als geschäftliche gesprochen“, erwiderte sie. Peter drückte ihre Hand fester. „Erika, erst draußen wurde es mir bewußt, daß Sie mir mehr sind als eine Geschäftskollegin.“ Und ich habe Ihnen niemals geschrieben“, sagte Erika. „Sie waren ja immer ein wenig scheu und zurückhaltend“, entgeg-

nete der Soldat. „Und Sie nicht weniger“, gab sie scherzend zurück. „Er zog sie an sich. „Erika!“ „Nicht hier, Peter“, wehrte sie leise ab. „Wir sind hier im Büro.“ Der Umlauber blickte sich wie aus einem Traum erwachend um. „Ja, ich hatte es vergessen!“ „Du mußt jetzt zum Chef“, drängte Erika mit sanfter Gewalt ihn zur Tür. „Und in die anderen Abteilungen. Wenn du alle begrüßt hast, ist es zwölf.“ Peter sah nach der Klinke. „Und dann gehen wir zusammen fort.“ Sie sah ihn lächelnd an. „Bis hier?“ „Zu meiner Mutter“, sagte er. „Du bist ja allein.“ „Das wird sie freuen.“ „Aber ich muß bald wieder gehen“, sagte Erika.

Der selbstaure Soldat blickte sie froh an. „Nein, ich werde dem Chef sagen, daß wir uns verlobt haben, und ihn bitten, dir heute nachmittag frei zu geben.“ „Peter, nein“, rief sie, während er die Tür öffnete. „Es soll vorerst noch niemand wissen.“ Er ging rasch hinaus. „Doch, alle sollen es noch heute erfahren!“ „Peter!“, wollte Erika noch einmal rufen, doch sie öffnete stumm den Mund und hielt die gelben Rosen an das heiße Gesicht.

Dann setzte sie sich zurück an die Schreibmaschine, froher, freudiger und glücklicher als am Morgen und je an einem Tage zuvor.

Am Sonntagabend fand das erste Gastspiel der Berliner Staatsoper in der Pariser Oper statt. Vor ausverkauftem Hause wurde anlässlich der 150. Wiederkehr von Mozarts Todestag die „Entführung aus dem Serail“ gegeben. Die Aufführung errang einen sensationellen Erfolg und erzielte einen Beifall, wie er bei den Pariser Opernaufführungen sehr selten erlebt wird.

Und trotz dieser Verschiedenheit in allem hatten sie immer zusammengestanden in vorbildlicher Kameradschaft. Es war selbstverständlich gewesen, daß Renate Olander, die über ein kleines Vermögen verfügte, am Anfang dafür sorgte, daß es in der Wohngemeinschaft an nichts fehlte.

Dann war das Unglück mit Renates Augen gekommen. Mit Schmerzen und einem Brennen hatte es angefangen. Herta hatte Umschläge gemacht und der Freundin immer wieder geraten, einen Arzt aufzusuchen. Renate hatte gemeint, es würde schon vorübergehen, hatte geglaubt, ihre Augen nur etwas überanstrengt zu haben.

Als die ersten Sehschwörungen auftraten, aus Furcht, die Freundin zu erschrecken, hatte sie es vor Herta Starke verheimlicht. Und als sie dann endlich zu einem Arzt ging, war es zu spät gewesen. Die Hornhaut war erkrankt.

Die Behandlung hatte den völligen Verlust des Augenlichtes nur etwas verzögert, aber nicht mehr aufhalten können. Dann war jener furchtbare Morgen gekommen, an dem Renate die Augen öffnete und von Nacht umgeben war. Sie hatte die Hände gegen die Lider gepreßt und gemeint, wenn sie wieder loslöste, werde es anders sein.

Es war Nacht geblieben. Manchmal nur drang noch ein ganz matter, verschwommener Schimmer in ihre Augen, ein graumühsiger Nebel, dann war auch das vorbei. Wenn in jener Zeit Herta Starke nicht gewesen wäre, Renate Olander wäre nicht darüber hinweggekommen.

Der Gedanke, blind zu sein, nicht mehr arbeiten zu können, nichts mehr sehen zu können von der Schönheit der Welt, ließ sie ein unfaßbares Grauen empfinden vor dem Weiterleben. In der ersten Zeit hatte Herta unermüdblich die Hoffnung in ihr genährt, daß das Leiden heilbar sei. Sie hatte sie zu Kerzlein geschleppt, die ihr das selbe sagten, wie Herta Starke: Es werde nur ein vorübergehendes Leiden sein.

(Fortsetzung folgt.)

Marinique

(SB-Funk) ... erien französi- ... kkräfte haben, ... France meldet, ... in Maßnahmen ... einen eoen- ... Staaten zu er- ... werden er- ... den haben ins- ... Marinique be- ... von Frank- ... falls die Jita-

treffen

(SB-Funk) ... er der Ubfelien ... Bassistart, den ... einem Ami als ... rung bei Voll- ... im Juni zu ... im Außenamt ... rittsgesuch an-

Schiffsfahrten ... Londoner Ver- ... wie Associated ... rämien für ... ebende Schiffe ... von 10 auf 15 ... nach Indien ... nach Alexan- ... Chypren von 5 ... chen Hilfskreu- ... gang des 6834 ... umito“ hat die ... rfenkung von ... inn zugegeben. ... Ein argen- ... ernambuco 22 ... chen Tampers ...) aus, der von ... ert wurde.

Augenarzt Dr. Grundt ROMAN VON ROLF KROHMBECK Copyright by Aufwärts-Verlag Berlin 8. Horstwegung. Viertes Kapitel

dem die etwas klein geratene Rose und der im Gegensatz dazu ein wenig zu volle Mund gar nicht so recht passen wollten, wandte sich der Freundin zu. „Na, hör mal... das ist ja nun unbedingt übertrieben! Du hast immerhin noch ein ganz angenehmes klingendes Lachen an dir...“ „... das ich dir zu danken habe, Herta!“ „Quatsch! Mir hast du gar nie zu danken! So was liegt in einem Menschen drin oder es liegt nicht drin! Ich habe einen Menschen gekannt, der gewann das Große Los und machte, als er es erfuhr, ein Gesicht, als sollte er am nächsten Tage lebendig begraben werden! Und ein anderer, den ich kannte, bekam die Nachricht, daß seine Verlobte mit seinem besten Freunde in die Ferien gefahren sei. Er lachte, als wäre ihm das größte Glück widerfahren...“ „Ich verstehe nicht, wie eine Frau einen Mann, von dem sie geliebt wird, verlassen kann!“ sagte Renate Olander. „Du verstehst manches nicht, Renate! Es ist auch schon vorgekommen, daß eine Frau bei einem Manne bleibt, den sie nicht liebt...“ „Ich spreche von Doktor Grundt...“ „Man soll so etwas nie vom persönlichen Standpunkt aus betrachten, denn sich mal...“ „Herta!“ Herta Starke legte Pinsel und Palette beiseite, stand auf und ging zu Renate Olander, die mit dem Rücken zum Bücherregal stand, der Freundin ganz so zugewandt, als läße sie diese. Die beiden Mädchen standen einander gegenüber. Herta etwas kleiner als Renate und auch sonst in jeder Beziehung verschieden von der Freundin, mit der sie seit vier Jahren in dieser Wohnung gemeinsam hauste. Hier hatte Renate Olander ihre ersten Blätter geformt und Herta Starke ihre ersten Bilder gemalt. Hier hatten sie gefessen und gemeinsam von geträumt, einmal etwas Großes zu leisten, hier hatten sie manchmal mit heißen Köp-

Wettbewerb

Wettbewerb XII... Das Preis... in Plastik... Technik und... Wettbewerb war... mandanturen... Die jeweils... Wettbewerb... Gemeindef... heim aus...

Reinigungs-... heitsseife

Reinigungs... heitsseife... Industrielle Fett... der Reich... bergung vom... Hinsicht abge... schmitteln von... ernweise sind... als solche... die bio... nende Reini... derfassen und... des Betrieb... die bau... gemein als... en, ist die... künftige nicht...

ung der von... Ergründung... ungen und... ebe des Gaf... e geändert... Küchenwäsche... 16. Mai 1941... nach Maß... beschäftigten... en, für Ueber... ramm Balch... chnung, Kran... ungsanstalten... er Zugrunde...

Juni 1941 in

aufziehen!

aufziehen!... Ragenzüchter... die Wahrung... nur ein Jun... g aber so... e der Mäuse... als Heimtier... Kenntnis von... Zeit, Geduld... nständen auch... des Tieres... iter in andere... utage fast un...

Steuern

Steuern... das Betriebs... umgeben... herhöhen an... ern oder des... euer vor... Zeit hat der... ungläubigkeit... Die Ueber... vor verboten.

er, bestimmt

er, bestimmt... erteilten Er... über die Kr... alle männ... des Gebietes... 17. und... zur Dienst... ezoogen wer... t bis zur... nstrecht in...

ung

ung... runfernen Zu... Nähe Vierer... Josef Seiler... den bereits... und Ufer, wo... m. Damit hat... 48. Menschen... ter und dan... ngen Jahren... der Mosel...

er, 21. Mai. Der

er, 21. Mai. Der... o vollendete... körperlich... Veteran von... bei Königsgr... e 1870/71 mit... des Epitaphes...

Zellstoff-Fabrik Waldhof, Mannheim

Auflösung stiller Rücklagen zur Deckung von Kexholm-Verlusten / Kapitalaufstockung angekündigt / Neubau in Finnland geplant

Einem Berichtsausgang — der Geschäftsbereich selbst liegt noch nicht vor — entnehmen wir, daß die Veränderungen in der Rohstoffbeschaffung sowie die Entlastung und Herstellung neuer Erzeugnisse wiederholt Umstellungen des Produktionsprogramms notwendig machten. Es sei gelungen, neue Zellstoffe zu entwickeln, die für bestimmte Verwendungszwecke an die Stelle anderer Rohstoffe, wie Hahnen- und Baumwoll-Einstre, treten können. Die Umstellung der Kexholm-Zellstoffherstellung auf Buchenholz wurde festgelegt; seit Frühjahr 1940 verarbeitet auch das Werk Kexholm Buchenholz. Seit Ende März, als die Kexholm-Zellstoffherstellung stillgelegt wurde, hat die Fabrik in Kexholm nur noch die Produktion von Zellstoff für die Kexholm-Werke in Finnland aufrechterhalten.

Die Rohstoffe nach Papierzellstoff und manchen Papierarten konnte infolge der bevorzugten Herstellung kriegswichtiger anderer Erzeugnisse nur zum Teil beschafft werden. Die Nachfrage beschränkte sich auf den europäischen Markt und lag infolge des erhöhten Inlandsbedarfs mengenmäßig etwas unter der Nachfragehöhe. Die Anlaufpreise einzelner Erzeugnisse sind durch die Verteuerung einzelner Rohstoffe erheblich gestiegen zu einem Teil angefallen worden. Die Preise auf dem Weltmarkt für Zellstoff und Papier haben erheblich zugenommen. Der Wertmäßige Umsatz betrug im Berichtsjahr rund 148 (im Vorjahr 145) Mill. RM. Der Gesamtumsatz des Konzerns ist um 6 Prozent auf 229 Mill. RM. gestiegen. Für Verbesserung, Erneuerung und Instandhaltung der Werksanlagen wurden rund 11 Mill. RM. aufgewendet, das sind rund 2 Mill. RM. weniger als im Vorjahr. Die Wertminderung der Anlagen durch zurückgefallene Erlösabrechnungen wurde in der Erhöhung der Abschreibungen um rund 2,3 Mill. RM. berücksichtigt.

Zu den Vorkäuflichkeiten wird bemerkt, daß das Werk Kexholm der OY Waldhof A/B, Helsinki, zufolge des russisch-finnischen Friedensvertrages auf russisches Gebiet liegt. Die Abwicklung dieser Vorkäuflichkeiten wird die künftigen Ergebnisse der Waldhof-Werke beeinflussen. Infolge der einsetzenden Preissteigerungen in dem Bereich der Kautschuk- und Kautschukerzeugnisse sind die Kosten für die Kautschukerzeugung erheblich gestiegen. Die entsprechenden einsetzenden Verluste an Rohstoffveränderungen werden durch entsprechende Abschreibungen entnommen werden. Nach einem kürzlich abgeschlossenen Vertrage wird die finnische Regierung der Zellstoff-Fabrik Waldhof —

neben den nur geringfügigen zu erwartenden Entschädigungsbeträgen — in der Form entgegenkommen, daß einer neugegründeten Gesellschaft in Finnland eine neue Anlage zu einem sehr niedrigen Zinssatz auf eine sehr lange Frist mit Zinsungsbeginn erst nach fünfzehn Jahren gewährt wird. Mit Hilfe dieser Anlage und dem Restbetrag des getriebenen Vermögens wird sich Waldhof in Finnland wieder beteiligen. Zur Zeit werden drei Möglichkeiten geprüft. Man hofft, im Laufe der Jahre wieder ein Unternehmen aufbauen zu können, das Kexholm nicht nachsteht.

Der Kexholm-Konzern ist mit 50,89 (50,30) Mill. RM. nahezu unverändert. Beteiligungserträge haben sich gemäß der mit Frankreich und Unterfranken abgeschlossenen Gewinnabbertragungsvereinbarungen auf 1,48 (0,51) Mill. RM. erhöht. Weiter sind 7,25 (1,01) Mill. RM. außerordentliche Erträge aufgeführt, von denen 5 Mill. RM. aus der Auflösung früher Rücklagen stammen und zur Abdeckung der der Beteiligung Kexholm dienen sollen; die übrigen 2,28 Mill. RM. sind in der Hauptkategorie freierwilliger Rückstellungen, Steuern ermäßigen sich auf 10,49 (11,79) Mill. RM. Abschreibungen auf Anlagen wurden auf den erwähnten Gründen erhöht mit 9,30 (7,02) Mill. RM. vorgenommen. Es verbleibt ein Reingewinn von 2,40 (2,42) Mill. RM., der sich durch den Vortrag auf 3,64 (3,62) Mill. RM. erhöht und die Beteiligung von wieder 7 Prozent dividende auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien zahlt.

In der Bilanz sind die reinen Anlageforten mit 41,75 (47,14) Mill. RM. aufgeführt. Beteiligungen haben auf 24,84 (23,86) Mill. RM. zugenommen, im wesentlichen durch Erhöhung der Anteile bei der Kexholm und bei Frankreich. (Die Kexholm-Abschreibung tritt noch nicht in Erscheinung, da sie erst im laufenden Jahr vorzunehmen wird.) Verträge haben sich auf 10,90 (12,61) Mill. RM. vermindert, abgesehen von Verträgen auf 4,62 (1,23) Mill. RM. erhöht, da kurz vorher 3 Mill. RM. auf den Verträge angerechnet wurden, die im Laufe des neuen Geschäftsjahres wieder zurückgefallen sind. Konzernforderungen sind auf 4,12 (2,15) Mill. RM. gestiegen, sonstige Forderungen auf 7,68 (6,97) Mill. RM. Vermittelt gingen durch Verkauf der vier veräußerten Steueraktien auf 0,16 (5,48) Mill. RM. zurück. Auf der Passivseite ermöglichen sich die Verbindlichkeiten auf 32,28 (46,02) Mill. RM. Der Hauptteil des Rücklaufs entfällt auf Bankschulden, die 10,38 (18,29) Mill. RM. betragen. Rückstellungen erscheinen mit 12,84 (7,23) Mill. RM., wobei auch die 5 Mill. RM. für Kexholm einbezogen sind.

Zukunftsaufgaben der Mannheimer Wirtschaft

Beiratssitzung der Industrie- und Handelskammer Mannheim

Vor wenigen Tagen fand im historischen Saal der Industrie- und Handelskammer Mannheim die erste Sitzung des Beirates der Kammer im Jahre 1941 statt.

Der Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Präsident der Kammer, Herr Robert von Geyers, der Cyprien des letzten Jahresberichtes und gab einen Überblick über die Auswirkungen des Krieges. Durch das tiefere und veranwortungsvollere Verhalten aller Bevölkerungsteile insbesondere auch des Wirtschaftswesens in diesen Jahren größerer Schaden vermieden werden. Eine wesentliche Verbindung der kriegswichtigen Betriebe und kriegswichtigen Fertigung ist nicht erfolgt.

In einem eingehenden Bericht über für die Mannheimer Wirtschaft besonders wichtige Fragen äußerte sich der Präsident zunächst über die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt. Die Entwicklung in den Jahren seit der Währungsreform hat zu einem sehr empfindlichen Mangel an Arbeitskräften auf dem nordbadischen Wirtschaftsgebiet geführt. Dies hatte zur Folge, daß die Wirtschaft des Raumbezirks durch die Anforderungen des Krieges vor viel schwerere Aufgaben gestellt wurde als andere Wirtschaftsgebiete, in denen günstigerer Bedingungen bei Ausbruch des Krieges vorliegen. Die Mannheimer Wirtschaft ist bereit, alle Opfer für den Endsiege zu bringen, es erwartet aber auch eine Verlässlichkeit über besonderen Bedürfnisse, insbesondere in den Fragen des Arbeitsmangels.

Nach einem kurzen Überblick über die Verhältnisse auf dem Gebiet der Rohstoffversorgung und des Verkehrs wendete sich der Präsident den Zukunftsaufgaben der Mannheimer Wirtschaft zu. Das Interesse des Reiches wird sich in Südwestdeutschland nach dem Krieg vor allem auf das Elfaufkommen konzentrieren, das einem raschen und fröhlichen Aufschwung entgegengeführt wird. Für Mannheim wird es daher wichtig sein, die alten Verbindungen zum Elfauf wieder herzustellen. Die Entwicklung Mannheims neben den Oberheinischen Randorten und Strögen wird durch die einheitliche Führung der oberheinischen Wirtschaft im Gau Baden gewährleistet. Mit großer Aufmerksamkeit wird darüber gewacht werden müssen, daß die Bedeutung Mannheims als Binnenumschlaghafen nach dem Krieg erhalten bleibt. Auch die Entwicklung der Rheinmündungsgebiete, vor allem Rotterdam und Antwerpen, wird für Mannheim von besonderer Bedeutung sein. Der Präsident gab aber der Aufmerksamkeit Ausdruck, daß die lebendigen Kräfte des Reiches sind das natürliche Verkehrsweg für ganz West- und Südwestdeutschland die Anrechnung Mannheims auch künftig gewährleisten werden.

Zum Schluß seines Vortrages schärfte Präsident Geyers die besonderen Schwierigkeiten, die sich für die Kammer aus der gegenüber dem Frieden um ein mehrfaches gestiegenen Arbeitslast ergeben. Die Kammer ist im Krieg nicht nur Vertreterin der kriegswichtigen Interessen der gewerblichen Wirtschaft ihres Bezirks, sondern sie ist darüber hinaus

auch in weitgehendem Maße mit der Erfüllung staatlicher Aufgaben betraut. Präsident Geyers hat um Verständnis für die sich auf dieser Doppelfunktion ergebenden oft schwierigen Lage der Kammer und rief sie inständig einen Appell an die Wirtschaft, die Kammer in ihrer schweren und verantwortungsvollen Arbeit nach besten Kräften zu unterstützen.

Nach dem Vortrag von Präsident Geyers gab Herr Regierungsdirektor Kildes einen Überblick über die gegenwärtige Lage des Arbeitsmangels. In seine Ausführungen schloß sich eine längere Aussprache über Verkehrs- und Fernverkehrsfragen sowie Fragen der Lohnpolitik und der Arbeitslenkung.

Mit einem zusammenfassenden Schlußwort von Präsident Geyers schloß die Sitzung.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Die oberdeutschen Mähdarben, soweit sie nicht mehr über ausreichende eigene Weizenbestände verfügen, neudringend von der Reichsgetreideverwaltung Weizen beschaffen, so daß sie bis etwa Ende Juni in befriedigendem Maße eingebest sind. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sich der Uebergang zur neuen Ernte ohne Schwierigkeiten vollziehen wird. Die neuen Zusammenfassungen betreffen neuen deutschen Weizen auch rumänische und russische Herkunft.

Der Roggenmarkt blieb unruhig, ebenso der Gerstmarkt. Nach dem Elfauf behand noch eine gewisse Nachfrage nach Braugerste und in Vorlesungen nach Braumais. — Kleinere Partien Hafer, die noch zu haben waren, wurden von der Weizenmacht aufgenommen.

Das Weizenmehlgeschäft ist recht ruhig geworden. Lediglich in Kleinpartungen war die Umsatzlage gut. Roggenmehl hat dagegen sehr gelichtet und konnte nicht immer in der gewünschten Menge herbeigeschafft werden.

Am Futtermittelmarkt wurden die vorhandenen Vorräte glatt unterbracht. Die Versorgung mit Getreidemehl besserte sich nach einigem Tage, obwohl bei den Erzeugern noch vorhanden sein, doch wird es nicht angeboten, da es für betriebseigene Zwecke verwendet wird. Stroh war nicht am Markt.

Gründung des Spreeverbandes

Einheitliche Wasserwirtschaft vom Subetengau bis Berlin

Mit Zustimmung der beteiligten Ministerien, insbesondere des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, erfolgte die Gründung eines Wasserverbandes der Spree (Spreeverband). Der Verband, der auf Befehl des Reichsausschusses und Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen, Sturz, geschlossen wurde, hat in erster Linie die Aufgabe, in dem Gebiet der Spree vom Subetengau bis Berlin im Rahmen des staatlichen wasserwirtschaftlichen Gesamtplanes Wasserwirtschaft und Hochwasserbeschau zu treiben.

Millionen Jungen und Mädchen bekennen sich zum Sport

Zum Reichssportwettkampf der HJ 1941 / Gemeinschaftsleistung ist entscheidend

rd. Berlin, 21. Mai.

Am 24. und 25. Mai 1941 tritt die deutsche Jugend zum 5. Male zum Reichssportwettkampf der HJ an. Jungen und Mädchen, Millionen an der Zahl, werden zunächst auf den Kampfplätzen und Sportplätzen der HJ-Kampfbahnen und zum „Nationalfest der Jugend“ zusammenfinden.

Im vergangenen Jahre stand der Reichssportwettkampf der HJ mit rund 6 Millionen Teilnehmern an der Spitze aller sportlichen Veranstaltungen der Welt. Es konnten 1,5 Millionen Siegernadeln für die besten Einzelleistungen verteilt werden. Der Riesenumfang der Aufgaben geht aus folgenden Zahlen am besten hervor: rund 6 Millionen Teilnehmer waren in 480 000 Mannschaften aufgeteilt und wurden von 340 000 Kampfrichtern betreut. 650 Mannschaften nahmen an diesem Wettkampf teil, der auf fast 10 000 Sportplätzen durchgeführt wurde. Zur Durchführung wurden an Sportgeräten 30 000 Bursche, 150 000 Schlagbälle, 25 000 Bandmäße und 15 000 Stopp-Uhren benötigt.

Im Reichssportwettkampf werden alle Jungen und Mädchen ohne Ausnahme erfasst, bei allen

soß Freude an Sport und Spiel geweckt werden. Die Ausschreibung umfasst Lauf, Sprung und Wurf, und entsprechend den Altersunterschieden sind die Abwandlungen im Keulenwurf, 100-Meter-Lauf und Weitsprung für die älteren Hitler-Jungen, im 60-m-Lauf, Schlagballweitwerfen und Springen für Pimpfe, Jungmädchen und BDM geschaffen worden. Bei den Mannschaftskämpfen werden die 10 Besten im Fünfteln des Jungvolks, aus der Gefolgschaft der HJ und den entsprechenden Einzelnen der Mädchen im Fünfteln und Gebiet und später in der Reichsentscheidung um die höchste sportliche Auszeichnung, die Urkunde des Führers.

Neben diesen Mannschaftsleistungen stehen selbstverständlich auch die Einzelleistungen, die ihre verdiente Anerkennung finden. Der 180 von den möglichen 300 Punkten erreicht, erhält die Siegernadel von der Reichsjugendführung. Die Sieger der Gebiete und Obergau treten bei den Sommerkampftagen in Breslau zum Reichssportwettkampf um den Wanderpreis des Reichsjugendführers an.

Deutscher Sturm mit Walter, Binder und Schön?

Mit 14 Spielern nach Bukarest / Fußballmannschaft mit großer Länderspielpraxis

Für das vierte Fußball-Länderspiel Deutschland-Rumänien, das am Pfingst-Sonntag, 1. Juni, in Bukarest veranstaltet wird, ist die Auswahl der deutschen Spieler erfolgt. Es wurden folgende 14 Spieler berufen: Tor: Klotz (Schalke 04) und Dethle (Stuttgarter Kickers); Verteidigung: Jans (Fortuna Düsseldorf), Billmann (1. FC Nürnberg) und Immig (Stuttgarter Kickers); Stürmer: Kupfer (Schweinfurt 05), Kohde (Vob. Eintracht), Röhner (Schweinfurt 05); Stürmer: Lehner (Blau-Weiß Berlin) und Paul Jans (1. FC Kaiserslautern); Binder (Hapid Wien), Schön (Dresdner SC), Kober (Polizei Berlin) und Sing (Stuttgarter Kickers).

Wie die endgültige Aufstellung auch lauten wird, auf alle Fälle muß sie als eine der großen praktischen Erfahrungen in internationalen Treffen bezeichnet werden. Ernst Lehner und Paul Jans werden in Bukarest an ihrem 60. Länderspiel teilnehmen. Die unübertroffenen Schweinfurter Außenläufer Röhner und Kupfer haben schon 40 bzw. 34 Länderspiele bestritten. „Tau“ Kober ist in Bukarest das Jubiläum seines 25. Länderspiels feiern. Auf je 15 Spiele sind Helmuth Schön, Hans Kohde und Hans Klotz gekommen. Der junge Pfälzer Fritz Walter und Willi Bill-

mann kamen je neunmal zu Länderspielen, während Franz Binder schon achtmal das deutsche Nationaltrikot trug. Alle drei Stuttgarter, Erwin Dethle, Karl Immig und Albert Sing haben sich ihre Länderspielsporen schon je in einem Kampfe verdient.

Bann 171 Staffelfieger im Fußball

E. P. Mannheim, 21. Mai. Mit dem gleichen Ergebnis wie vor acht Tagen beim ersten Staffelfiegerkampf in Mannheim, gewann die Bannmannschaft des Bannes 171 auch die zweite Entscheidung in Heilbronn auf dem Platz des Reichsbahn-Sportvereins. Die Mannheimer Elf hatte gegenüber dem Vorpiel eine Umbelegung erfahren und zwar spielte am rechten Flügel der VfR Heilbronn, während den Mittelaußenposten Brand (Heilbronn) ausfüllte. Allgemein betrachtet, lag die Stärke der Mannheimer Elf, die frühzeitig mit einem Elfenor des Gegners Auftrieb erhielt, in der ersten Halbzeit, während man nach der Pause längst nicht mehr so überzeugend spielte.

Mit dem Staffelfieger über den Bann 110 hat der Bann 171 den ersten Schritt auf dem Wege zur Gruppenmeisterschaft getan, die mit Karlsruhe, Pforzheim und Bruchsal demnächst in Biesental gestartet wird.

Mannheims Jungmädchen Obergauweiser im Handball

Untergau Mannheim - Untergau Ueberlingen WK Mannheim, 21. Mai.

In Baden-Baden fand am Sonntagvormittag das Endspiel um die Obergauweiserhandball des BDM statt. Die Mannheimer Elf gewann das Spiel verdient mit 4:2 (Halbzeit 2:0).

Die Mannheimer Mannschaft setzte sich aus Spielerinnen des TV Neudamm, TSG Gieseler, VGS, 18 Friedrichsdorf, Reichsbahn-SG und des VSK zusammen.

Kriegsmeisterschaften der Fechter

Mannheim, 21. Mai.

Die zweiten Badischen Kriegsmeisterschaften im Florett- und Säbelschlagen fanden am 21. und 22. Mai in Rastatt zum Austrag. 25 Fechterinnen kämpften um den Titel bei den Wettbewerben der Frauen und 16 Fechter um den Titel bei den Männern und in einer Endrunde den Kriegsmeister auf Florett- und Säbel ermittelten.

Bei den Fechterinnen hat Erna Rahl vom RSV 46 den Titel verteidigt. Ob es ihr gelingt, wiederum die Meisterschaft zu erringen, hängt von der Tagesform ab, denn Gegnerinnen wie Wolke, Wenzel, Wenzel, Wenzel und Wenzel-Mannheim sind nicht zu unterschätzen.

Bei den Fechtern ist der Titelverteidiger Dr. Hans Rühl von der Freiburger Turnerschaft leider nicht zur Stelle. Die sechsjährigen zweiten und dritten Sieger Rühl, Rühl-Mannheim und Stephan-Bruchsal sind hier Anwärter auf die Meisterschaft.

Gruppenkampf der Ringer

um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft Mannheim, 21. Mai.

Der letzten Großveranstaltung der Ringer im Gebiet der HJ 86 Mannheim hat dabei seinen Gruppenkampf gegen Stuttgart-Münster am Sonntagnachmittag 15 Uhr angefangen. Da-

mit ist jedem Kraftsportinteressenten der Besuch der erstklassigen Kämpfe möglich. Einer alten Tradition des Veranstalteres folgend, werden auch einige Vorspiele für diesen idealen Mannesportveranstaltet.

An die Mannheimer Rudervereine

Der Lichtbildvortrag des Rudersportführers G. H. H. ist ursprünglich für Donnerstagabend 17 Uhr festgesetzt war, findet nun erst am 19. Mai, und zwar wie bereits mitgeteilt, im Wartburg-Saal statt. Alle Mitglieder der Mannheimer-Ludwigshafener Rudervereine werden hierzu eingeladen.

Sport in Kürze

Im Auftrage des Oberkommandos der Wehrmacht werden zur Betreuung der Truppen jetzt wieder an verschiedenen Orten im besetzten Belgien Sportgruppen der NSDAP „Kraft durch Freude“ der DAF eingesetzt. Die Gruppen setzen sich aus Angehörigen rheinischer Betriebe zusammen, sie besuchen u. a. Brüssel, Antwerpen und Gent.

Die Deutschen Kriegsmeisterschaften der Regler auf der Internationalen Einheitsbahn sind nun nach langen Ausscheidungskämpfen so weit gediehen, daß am 25. Mai in Karlsruhe die erste Meisterschaft des Jahres entschieden werden kann. Neben dem Titelverteidiger Paul Rühl (Dresden) setzen sich Wilhelm Käfer (Karlsruhe), Eugen Maier (Stuttgart) und Hans Wagner (Erlurt) bis zum Endkampf durch.

Die Deutsche Hockeymeisterschaft wird mit den Endspielen am 1. Juni in Rinteln entschieden. Bei den Männern treffen sich TSG Münden, VfL Bielefeld und Berliner SG, bei den Frauen Würzburger Kickers und Wiener SG.

Mit rund 50 Bewerbern ist der 25-Kilometer-Lauf im Englischen Garten am kommenden Sonntag in München ausgeschrieben. Die ausführenden Teilnehmer sind Buch und Bunn (Potsdam), Weber und Weber (beide Berlin).

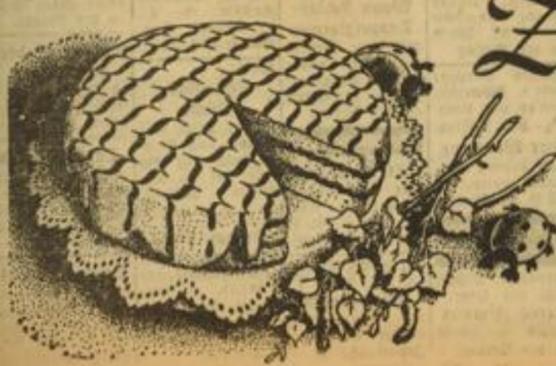
Zum Fest eine Pfingsttorte

Hier bitte ein gutes Rezept: Pfingsttorte mit Cremefüllung und Zuckerglasur

1 ganzes Ei und Ei-Ersatz entsprechend 1 Ei (oder 2 ganze Eier), 175 g Zucker, 20 g Fett, 4 Eßlöffel Milch, 1 Päckchen Mondamin-Vanillinzucker, 250 g Mehl (oder 175 g Mehl und 75 g Mondamin), 1/2 Päckchen Mondamin-Backpulver.

Ei und Zucker schlagen, Milch und zerlassenes Fett dazugeben und weiter schlagen. Das mit Mondamin-Backpulver gesiebte Mehl zugeben, den Teig in eine gefettete Springform füllen und ca. 30 Minuten backen. Am nächsten Tag die Torte 2 mal aufhäuten und mit Marmelade oder Vanillecreme füllen, der auf einem Päckchen Mondamin-Vanill-Backpulver mit 1/4 l Milch und 25 g Zucker gekocht wurde. Die Torte mit Zuckerglasur überziehen.

geht es auf die X-Achse des Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren.



Anordnungen der KGDAB

NSD-Frauenhilfe, Brohmstr. 23, S. 15.30 Uhr: Gemeindefrauenhilfen für alle Mitglieder im Hotel Ralfen. — Friedrichsplatz: 22.5. 15 bis 18 Uhr: Rahnadmittag in S. 1. 10. Rahnadel, Zehere und Fingerhut mitbringen.

NSD, Sportamt, Freitag, 23. Mai: 19.00 Uhr: Rahnadmittag für Frauen u. Männer: 19.30 bis 21 Uhr: Rahnadmittag-Sportklub. — Deutsche Gymnastik (für Frauen und Mädchen): 19.00 bis 20 Uhr: Gymnastikklub, Goethestr. 8. — Meiten (für Frauen und Männer): 18-21 Uhr: H-Weißhülle, Schlichthof.

Amtl. Bekanntmachungen

Schlachthof
Freitag früh 7 Uhr: Fleisch, Ant. Nr. 501-600
Städt. Schlachthofverwaltung.

Ladenburg

Angestelltenversicherung des Deutschen Handwerks
Am 28. und 29. Mai 1941 findet in Ladenburg durch die Ueberwachungsbehörde der Angestelltenversicherung eine Kontrolle über die Mitgliedschaft der Angestelltenversicherung statt.

Mütterberatung

Die Mütterberatung in Ladenburg findet am 23. Mai 1941, ab 13.30 Uhr in der alten Gewerkschule, Hauptstraße statt.

Immobilien

Haus mit 8 Büroräumen
große Nebenräume, Klein-Wohnung, Garten, Zentralheizung. — Ankauf unter Nr. 34200 BS an den Verleger des „NS“ in Mannheim.

Zu verkaufen

Mutti spars Butter u. Fett Nur 38 Pfg.
kommen 500 gr goldiger
Brotaufstrich
appetitl. u. auch u. Linsen im exp. Topf gek. mit 4. Qualität bewahrt. Reichhalt. Kautschungulver auch reichlich vom Pfefferkuchenboden. Nährhalt. genau. Ideal schmeckend! Alle Preise listen. 2 Stück f. 4 kg reichhaltig. Verpackung 88 Pfg. auf Rohde. 1.18
K. Reichelt, Breitas 5, Schließl. 36169
Wiederholte geschäftl.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbliertes Zimmer
an Herrn oder Dame sofort oder 1. Juni 1941 zu vermieten
Gohlfelderstr. 9a, part., links

Möbl. Zimmer m. Behelfsküche

(elektrische Kochgelegenheit), zu vermieten. Kleinstmiete mit modernster Ausstattung nach Süden. Verleiher oberer Tauererenthal, gerichtet für zwei erwachsene Personen. Betriebsweise wäre mitzubringen. Preis monatl. RM 40.- (Woraufohrtung). Best. Offerten erbeten an:
H. Gumig, Säckingen, (Gohrheim) - Bergleckerstr. Nr. 11.

Zu vermieten

Bürodäume
in Nebenräumen in bester zentraler Lage billig lof. zu vermieten.
Scherrbader & Co., P 7, 15
Krenzlerstr. Nummer 212 14

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Gut möbliertes Zimmer
möglichst mit fließendem Wasser und Badzimmern, in Stadtmitte ab 1. Juni zu mieten
erbeten an: — Angebote erbeten unter Nr. 34534 BS an Verlag

Mietgesuche

Lagerraum
ca. 60-100 qm voll. trockener Keller, in der Umgebung von Mannheim zu mieten
erbeten an: — Angebote erbeten unter Nr. 34534 BS an Verlag

Lagerplatz

für Holzlager, etwa 1500 qm, für die Kriegsbauer zu mieten
erbeten an: — Angebote erbeten unter Nr. 34725 BS
Rudolf Kurz & Co., Mannheim-Neckarau
Wittlicher Straße 40/48

Wie neugeboren werden Sie sich fühlen ohne Gesichtspickel durch **Blankosulf**

Flasche RM 1.39 in allen Apotheken

In den meisten Kulturstaaten patentamtlich geschützt. DRP angemeldet.



Zu vermieten

Bürodäume
in Nebenräumen in bester zentraler Lage billig lof. zu vermieten.
Scherrbader & Co., P 7, 15
Krenzlerstr. Nummer 212 14

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Gut möbliertes Zimmer
möglichst mit fließendem Wasser und Badzimmern, in Stadtmitte ab 1. Juni zu mieten
erbeten an: — Angebote erbeten unter Nr. 34534 BS an Verlag

Mietgesuche

Lagerraum
ca. 60-100 qm voll. trockener Keller, in der Umgebung von Mannheim zu mieten
erbeten an: — Angebote erbeten unter Nr. 34534 BS an Verlag

Lagerplatz

für Holzlager, etwa 1500 qm, für die Kriegsbauer zu mieten
erbeten an: — Angebote erbeten unter Nr. 34725 BS
Rudolf Kurz & Co., Mannheim-Neckarau
Wittlicher Straße 40/48

Mietgesuche

Lagerplatz
für Holzlager, etwa 1500 qm, für die Kriegsbauer zu mieten gesucht.
Rudolf Kurz & Co., Mannheim-Neckarau
Wittlicher Straße 40-48

Auto und Motorrad Zubehör Maefele

Das führende Spezialhaus für Auto und Motorrad Zubehör Maefele
Mannheim, N 7, 2
Fernruf 27074

Werde Mitglied der NSV

Ihre Kriegstraueung geben bekannt
Erwin Herrmann
Obermaschinist
und Frau Else geb. Wui
19. Mai 1941
Mannheim-Käferial Camallgall bei Pillau Ostpr.
Reichstraße 15

Grünite für Döringlinge

ist notwendig. Oft aber beobachtet man dabei zu häufigen oder zu dünnen Stahl. In solchen Fällen sollte man das Gemüse zusammen mit „Kulke“ geben. Der Stahl bleibt dann gereinigt.

Todesanzeige

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und Vater, unser guter Sohn, Bruder und Schwiegervater

Otto Doth
Feldwebel in einem Inf.-Regt.

am 14. Mai 1941 im Alter von 26 Jahren für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist.
Mannheim-Neckarau (Rosenstraße 4), den 20. Mai 1941.
In tiefem Schmerz:
Frau Helene Doth und Kind Gerlinde,
Frau Marg. Doth Wwe.,
Rudolf Doth und Frau,
Familie Max Hebert,
Peter Klingmann und Verwandte

Das Seelenamt ist am Freitag, 23.5.41, 7.10 Uhr in der Jakobskirche.

Nachruf

Wir haben unser Gefolgschaftsmitglied
Herbert Lehmann
durch einen Unglücksfall verloren. Wir betrauern in dem Verstorbenen, der erst vor kurzem seine Lehre beendet hat, einen tüchtigen und treuen Arbeitskameraden, der zu den besten Hoffnungen berechtigte. Ein ehrendes Andenken ist ihm bei uns gesichert.
Mannheim, den 21. Mai 1941
Betriebsführer und Gefolgschaft der
HEINRICH LANZ MANNHEIM
Aktiengesellschaft

Mein lieber, treubesorgter Lebenskamerad, unser herzenguter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Paul Jander
Vorstandsmitglied der Rheinischen Gummi- und Celluloid-Fabrik, Mannheim-Neckarau.

ist am Freitag, den 16. Mai 1941, im Alter von 73 Jahren nach einem Leben, das bis zuletzt auf seiner Familie und seiner Arbeit gewidmet war, unerwartet von uns gegangen.
Mannheim (Lecherstraße 5), Berlin, Bad Warmbrunn, Wien, den 19. Mai 1941.
In tiefem Leid:
Maria Jander, geb. Lehmann
Dr. Rolf A. Jander und Frau Ilse geb. Brandt
Dr. Hugo Kach und Frau Erna geb. Jander
Hauptmann Ernst Wolmann (z. Z. im Felde) und Frau Ruth, geb. Jander
Armin Cordes und Frau Annelise, geb. Jander
Oberleitnant Rolf Sondermann (z. Z. im Felde) und Frau Rosa-Marie, geb. Jander
und 7 Enkelkinder.

Die Einkerkung fand im Sinne des Verstorbenen in aller Stille in Heidelberg auf dem Bergfriedhof statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend abzusehen.

Unser Kamerad

Otto Doth
Feldwebel in einem Inf.-Regt.

ist für Führer, Volk und Vaterland gefallen. Wir verlieren in ihm einen treuen und braven Kameraden. In den Reihen unserer Kameradschaft wird er weiterleben.
Mannheim, den 22. Mai 1941.
Kriegerkameradschaft
Wacht am Rhein
Mannheim-Neckarau

Nachruf

Herbert Lehmann

durch einen Unglücksfall verloren. Wir betrauern in dem Verstorbenen, der erst vor kurzem seine Lehre beendet hat, einen tüchtigen und treuen Arbeitskameraden, der zu den besten Hoffnungen berechtigte. Ein ehrendes Andenken ist ihm bei uns gesichert.
Mannheim, den 21. Mai 1941
Betriebsführer und Gefolgschaft der
HEINRICH LANZ MANNHEIM
Aktiengesellschaft

Am 16. Mai entschlief unerwartet das Vorstandsmitglied unserer Gesellschaft

Direktor Paul Jander

Er wurde abgerufen mitten aus rüstigem Schaffen, wenige Monate vor Vollendung seines 50-jährigen Arbeitsjubiläums in unserem Unternehmen. Der Name Jander ist mit der deutschen Celluloid-Industrie untrennbar verknüpft. War es schon der Vater des Entschlafenen, der als erster in Deutschland diesen wichtigen Kunststoff hergestellt hat, so führte der Sohn das überkommene Erbe zur höchsten Vollendung. Direktor Paul Jander war ein Meister seines Faches. Unerlässlich wie sein reiches Wissen war seine Arbeitskraft. Als Soldat der Arbeit, der er zeitweilig war, ist er beigegeben, ein deutscher Mann bester Prägung. Wir werden das Andenken dieser kraftvollen Persönlichkeit immer in hohen Ehren halten.
Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik
Mannheim-Neckarau

Nachruf

Berthold Walter
Kriegsretrowilliger in einer Kradschützenkompanie
ehemaliger Oberjungzugführer im DJ und Pz.

Führerschaft und Pimpfe sehen in ihm ein leuchtendes Vorbild und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Führer des Jungstammes VI/171
gez. Holch, Oberjungzugführer

Statt besonderer Anzeige!

Arthur Geyer

ist heute rasch und unerwartet nach kurzer Krankheit im Alter von 62 Jahren sanft eingeschlafen.
Mannheim (Dissenstr. 10 a/b), den 20. Mai 1941.
In tiefer Trauer:
Frau Ella Geyer, geb. Rupprecht
Familie Arthur Geyer jr.
Familie Erwin Geyer
Udo Geyer und Braut

Die Beerdigung findet am Freitag, 23. Mai, um 14 Uhr auf dem städt. Hauptfriedhof statt. - Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Am Montag, 19. Mai 1941, verstarb nach kurzer Krankheit in treuer Pflichterfüllung unser Gefolgschaftsmitglied, Herr

Karl Lang
Buchhalter

im Alter von 21 Jahren. Der Verstorbene hat sich als fleißiger Mitarbeiter und treuer Kamerad erwiesen. Wir werden dem Verstorbenen ein dauerndes Andenken bewahren.
Betriebsführung und Gefolgschaft der
Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff A.-G.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 22. Mai 1941, nachm. 3.30 Uhr, auf dem Friedhof Neckarau statt.

Für Führer, Volk und Vaterland starb den Helden-

Eugen Gaugler
Schütze in einer Panzerjägerkompanie

Wir betrauern den Verlust eines tüchtigen Mitarbeiters und aufrichtigen Arbeitskameraden, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.
Betriebsführer und Gefolgschaft
Gebrüder Braun Kom.-Ges.
Textilspezialhaus - K 1, 1-3

Danksagung

Liselotte Bonifer

sagen wir allen unseren innigsten Dank. Besonderen Dank für die aufopfernde Pflege der Herren Aerzte u. Schwestern des Städt. Krankenhauses, sowie dem Betriebsführer und der Gefolgschaft des Bahnhofrestaurants Mannheim, auch für die liebevolle Teilnahme aller Hausbewohner, sowie all denen, die durch Kranz- und Blumenspenden, wie auch durch das letzte Geleit ihre Treue bezeugt haben.
Mannheim (S 3, 6b), den 21. Mai 1941.
Die trauernden Hinterbliebenen

Unsere innigstgeliebte, treuzugende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau

Maria Braun wwe.
geb. Hoer

ist unerwartet rasch für immer von uns gegangen.
Mannheim (K 1, 5b), den 21. Mai 1941
In tiefer Trauer:
Die Kinder
Beerdigung Freitag, 13.30 Uhr.

2. Woche!



OHM KRUGER

Der Emil-Jannings-Film der Tobis mit Emil Jannings, Ferdinand Marian - Hedwig Wangel - Gustaf Gründgens Gisela Uhlen - Werner Hinz

Eine Gipfelleistung der Schauspielkunst und des deutschen Filmschaffen!

Die Wochenschau!

2.15 4.30 7.30 Uhr

Jedl. ab 14 Jhr. zugelassen

ALHAMBRA P. 23

43 Stars in einem Film!



Kinder wie die Zeit vergeht

Eine lust. Zusammenstellung „40 Jahre Film“ gezeigt und erzählt mit viel Witz von Ludwig Schmitz

Unsere beliebteste Filmschauspieler in Filmen von damals!

Die Wochenschau!

3.00 5.00 7.30 Uhr

Jedl. ab 14 Jhr. zugelassen

SCHAUBURG K. 15

GLORIA

Heute letzter Tag! **Gustav Fröhlich** **Heini Handschumacher** **Herz geht vor Anker** NEUESTE WOCHENSCHAU 3.00 5.00 7.30 Uhr. Jugend nicht zugelassen! **Voranzeige! Ab Freitag Die keusche Geliebte**

Heute letzter Tag! **Unter Ausschluss der Öffentlichkeit** Tgl. von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend gelte. m. Olga Tschechowa Ivan Petrovich Sabine Peters Berthold Ebbecke Jugd. nicht zugel. Neueste Wochenschau

CAPITOL Heute letzter Tag! Ein Zeitgemälde von mitreißender Wucht **Über alles in der Welt** Tgl. 3.40 5.45 7.40 Paul Hartmann - Hannes Steiner - Fritz Kampers - Carl Radatz - Oskar Sims - Marie Bard - Carsta Löck ein Karl-Ritter-Großfilm d. Ufa Die neueste Wochenschau Jugendliche zugelassen! Waldhofstr. 2 - Tel. 52772

LICHTSPIELHAUS MULLER Heute letzter Tag! **Kampf-geschwader Lützw** Tgl. 3.45 5.50 7.30 Ein grandioses Filmwerk von den jungen Helden unserer Luftwaffe! - In Hauptrollen: Chr. Kaybier - Herm. Braun Heiner Weizel - H. Kappler Angerpfeister - Carsta Löck Die neueste Wochenschau Jugendliche zugelassen! Mittelstr. 41 - Tel. 52772

Stadtschänke „Düelacher Hof“ Restaurant, Bierkeller Münzstube, Automat **die Gaststätte für jedermann** MANNHEIM, P 6 an den Planken

Jungens



Ein fesseler Spielfilm der Ufa voller dramatischer Konflikte **Albert Hehn - Hilde Sessa** **Eduard Wandray - K. Fischer-Fehling - Ed. Wenck - Maria Hofen - Brunl Löbel - B. Kayser Koch-Riehl - G. Thomalla und Jungens der Adolf-Hitler-Schulen in Sonthofen** Spielleitung: R. A. Stemmler Musik: Werner Egk Jugendliche zugelassen!

UFA **Deutsche Wochenschau und Kulturfilm** Ab morgen 2.30 5.00 7.30 Uhr im **UFA-PALAST** Heute letzter Tag! **Hochzeitsnacht** Beginn: 2.30 5.00 7.30 Uhr

Rheingold Mannheim Das große Konzert-Kaffee mit eig. erstkl. Konditorei. Konzerte tgl. 4-6.30 nachm. u. 8-11.30 abds. **Heute Donnerstag der beliebte Bunte Abend** Eintritt frei!

Odenwaldklub G. B. Sonntag, den 25. Mai 1941: **Wanderung: Heilberg - Bammental - Neckargemünd** Abfahrt: 7.00 Uhr mit d. OGW ab Hauptbahnhof, 7.10 Uhr ab Betriebsbüchse. - Fahrpreis: 2,00.- Heilberg und zurück nach Heilberg 40 RM. (100 g. H.-Worten) zur Mittagsrast in Bammental bei Wäldersmühl. Abfahrt am Freitag, 23. Mai, im Rückzug (ber. 10.00 Uhr) unter Aufh. 333.32. Im Neckargemünd Einweisung des Weidens. 13.45 Uhr Abfahrt auf dem Marktplan. Zahlreiche Beteiligung erbet.

Wilhelm Seumer Inhaber Wilhelm Becker K 2, 11 - Fernsprecher 23491 **Papier- und Schreibwarengroßhandlung** Tüten und Beutel

ELITE-GEMÜSE- UND BLUMEN-Samen **Schädlingsbekämpfungsmittel Gartengeräte - Rosenstämme Erdbeerpflanzen** liefert zuverlässig zu Reichhaltigkeitspreisen **Badisches Samenhaus E. Schmidt** Kom.-Ges. Mannheim S 1, 3 Breite Str. (neb. Nordsee)

Versteigerung im groß. Lagerraum in Mannheim, D 5, 15 am Freitag, 25. Mai, um 10 und 15 Uhr im Auftr. des Landrates in K. kommen z. Ausgabt: **Einzelmöbel: Couch, 2 Betten kompl., Bücherschrank, Schreibeisenschrank, Eckschr., Büfett, Anrichte, Polstersessel, Stühle, Tische, Korbmöbel, Nähmaschine (Singer), Standuhr, Teppiche, Lüfter, elektr. Geräte, Lampen, Spiegel, Gemälde, Porzellane, Speiseservice, Gläser, Vorhänge, Stores, Wäsche, Küchengeräte Aufstellungssachen und vieles mehr.** - Die Sachen sind gut erhalten. - **Versteigerer Alfons Roy, Mhm., P 7, 6**

REGINA LICHTSPIELE **MANNHEIM-NECKARAU** Modernes Theater im Süden der Stadt **Heute letztes** Temperament, Liebe und Humor und vor allem viel Musik in dem beifällig aufgenommenen Film: **Ihr Leibhusar** Ab Freitag: Die Sünde der Regella Sanchez Vorher neueste Wochenschau

LIBELLE Täglich 19.50 Uhr Mittwoch, Donnerstag, Sonntag auch 15.45 Uhr **Rambeau's Klein-Zirkus** Eva Trebillos und Partner Hanna Reichard und das große Programm

Wald- und Jagdverein G. B. **Waldgüterverein Waldschloß, Mannheim** **Zweifelhafte Zertifikatsänderung** (wird bewertet) **am Sonntag, den 25. Mai 1941, Reuloh - Schmal - Höhenweg 3. Totenloft - Sittensloft - Reuloh - R. Schmitz - Ralmithäuser (Nacht mit den benachbarten Waldvereinen) - Röhlingerstraße - Reuloh, Waldschloß, ab 6.57 Uhr, Reuloh ab 18.03 oder 19.02 Uhr, Waldschloß ab 2.40 Uhr, Rührer: R. Lind, G. Schmidt, G. Römer. Gäste immer willkommen!**

Der Bierkeller „Düelacher Hof“ Käfelterer Straße 168 bleibt wegen Instandsetzung einige Tage geschlossen **Karl Spingler**

Photokopien von Akten - Briefen - Urkunden rasch und billig **K. Föhrenbach** Anstalt T 6, 16 Fernruf 27175

Sommersprossen? Kallosa - Creme hilft seit 50 Jahren! In allen Apotheken RM. 2.25 **Herst.: Einhorn-Apothek, am Markt**

Klebeverschlusrollen und Fugenleimpapiere für Industrie, Groß- und Einzelhandel, in allen Breiten, Stärken und Farben, gummierte Cambric- und Kaliko-Rollen, Heftapparate, Etiketten-Nagel und Heftklammern, Klebmaschinen. **Fritz Grieb** Verpackungs-großhandel Lehr (Schw.) - Postfach Nr. 39 Fernsprecher 2235

National-Theater Mannheim Donnerstag, den 22. Mai 1941 **Vorstellung Nr. 282** Marie d. Ar. 25 I. Sondermiete D Nr. 13 **Musikalischer Romdienabend** I. **Tanz um Siebe und Tod** Ballett von Josef Hoffer II. **Die Frauen des Aretino** Eine musik. Komödie in einem Aufzuge Bühnenbildn. von Fr. bei der Wieden Musik von Kurt Hillmann III. **Motturna** Ballett-Romödie von Josef Hoffer für die Bühne bearbeitet von Piero Donatelli Anfang 19 Uhr, Ende etwa 21.30 Uhr

Engelen & Weigel E 2, 13 Das große Fachgeschäft

Reichhaltige Auswahl in **Tapeten** finden Sie bei **Twele** E 2, 1 Fernsprecher 228 13

Detektiv-MENG Mannheim, D 5, 15

Umzüge Zimmer- u. Kofferttransport, Prommersberger B 6, 18 Fernruf 23812

Kaufe stets **Schuhe Anzüge** Ankauf von Frankreich Uhren, Foto Radio Harmonikas An- u. Verkauf Mannheim **Helene Moll** G 6 Nr. 7

Ankauf von **Allgold Altsilber** **Silbermünzen** **Schmuck** **Gebr. Rexin** K 1, 5 Breite Str. Tel. 43996

Sie leben länger wenn Sie Arterienverkalkung fernhalten. Nehmen Sie **Blattgrün Wagner Arteriosal** Packung 1.50, 3.40 RM. Reformhäuser: Eden, O 7, 3; Mohr, Rathausbogen; Riecke, Winklerstr.; „Volkswohl“, Mittelstr. 57 (Ecke Pestalozzistr.); Wacker, E 1, 11; Rth. Bergmann, Mönchwerthstr.; Haltestelle Alsenz; Urania, G 3, 20; Bräu, Kleiststraße; Drogerien: Krappmühl-Drogerie, Schwetzingenstraße; Drogerie Munding, P 6, 3-4; Neckardrog., Mittelstr.; Drog. Michels, Marktpl.; Löwen-Drog. Hein, Mhm.-Feudenheim; Schwetzingen; Drogerie Treiber, Drogerie Lacher.

Teppiche reinigt, entkalkt, entstaubt **Langjährige Spezialität!** **Färberei Kramer** Ruf 40210 Werk 414 27

Verdunklungs-Rollos Oeder, D 3, 3 Fernsprecher 247 01

Verdunkeln richtig und ger nicht teuer mit Rollos von **Obstmann** Seckelheimer Str. 4, Ruf 43996



Läßt sich Seife erfetzen? **Seife läßt sich in vielen Fällen erfetzen. Genau so oft läßt sich Waschpulver erfetzen. Für das Reinigen von stark verschmutzten Arbeitsanzügen von Monteuren, Schlossern, Bäckern, Fleischern, Installateuren, Tiefbauarbeitern, Heizern ist Seife und Waschpulver heute viel zu kostbar. Es gibt ein Mittel, mit dem man diese Anzüge nicht nur rascher, sondern auch gründlicher sauber bekommt. Wir weichen abends mit heißer imi-Lauge ein. In der Nacht löst sich der größte Schmutz von allein. Am Morgen spült man aus und loscht mit neuer imi-Lauge eine Viertelstunde. Dann wird wieder gespült - erst heiß, dann kalt. Auch Arbeitsfächer mit zähstem und fagefang verkrustetem Schmutz werden damit tafelsauber. Bitte, probieren Sie's aus!**

Der K... Kinder au... ten Tage... Anfa... Engländer... nicht mehr... ist es, daß... fulation... England... Mittelmeer... kann. Ne... es das Leb... die nach de... deuten de... ollen Eng... boner „L... Hand des... den Schli... einen Ang... britische... fähmen un... man dürfe... Luftwa... Lebante be... nicht mehr... dem, um d... R i t e l m... Zuschlag... Fottenein... offenbar b... sorgten St... Aber auch... in Bri... dazu beige... Anfa... zu... vor, wona... den Naben... scher T... hatte. Von... an der pa... zusammen... Zorien zu... beanden f... Jahre aus... de Gaulles... in erster... Generalkon... de Gaulles... hatte für d... rüd. Diese... den franz... netalkonfu... Seit dem... Bomber... in Drien... englischer... Truppen... wehr entlic... dierenden... Beobachtung... Kampf geg... sowohl vor... christliche... englische... im Jral b... genau wie... ägyptischen... lassen, daß... tische Aktio... b i a f e n... die Nachric... nach Trup... schier feier... de Gaulle... Bauschrau... Bild würd... daß das ei... Daraufhin... gen, nun an... Redungen... England... in der D... Kriegstreibe... fen. Es mu... und Meg... Streikfrä... tern und... Truppen... Die Ausf... fall auf die